



Schnittstellenbeschreibung / Treiberdokumentation

**PC-Leitstellenprogramm WINMAG plus
Art.-Nr. 013610**



P03126-39-000-01

2012-02-22

**Software-Version
V04**

Änderungen vorbehalten

Inhalt

Allgemeines	5
Einleitung	6
1. Einbruchmeldetechnik/Brandmeldetechnik (EMA/BMA)	7
1.1 Anbindung IGIS-LOOP.....	7
1.1.1 IGIS-LOOP Knoten	7
1.1.2 Konfiguration des Treibers.....	9
1.2 VdS IPNet.....	12
1.2.1 Konfiguration des Treibers.....	13
1.2.2 Objekt bearbeiten - Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen".....	14
1.3 EsserNet.....	15
1.3.1 Konfiguration des Treibers.....	17
1.4 Direkte serielle Kopplung.....	20
1.5 Eventprotokoll.....	22
1.6 Remote Netz.....	24
1.7 DEZ-Aufschaltung.....	28
1.8 Vigilon V3/V4.....	29
1.9 IGIS - Stich Ankopplung.....	31
1.10 IGIS-V24-Netz.....	32
1.11 Galaxy Kopplung.....	35
1.11.1 Objekt bearbeiten - Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen".....	37
1.11.2 Betrieb des Treibers.....	38
1.11.3 Parametrier-Software Galaxy RS - RS232 Anbindung.....	39
1.11.4 Parametrier-Software Galaxy RS - Netzwerk-Anbindung.....	41
1.12 Notifier Kopplung.....	44
1.12.1 Konfiguration des Treibers.....	45
2. Zutrittskontrolle (ZK)	46
2.1 ZE/ZK-Netz.....	46
3. Video	48
3.1 Fusion - Digitale Bildrecorder von Honeywell.....	48
3.2 Honeywell Maxpro - Digitale Bildrecorder von Honeywell.....	50
3.2.1 Konfiguration des Treibers.....	51
3.3 Digitale Bildrecorder VisiOprime.....	52
3.4 Kreuzschienen Ernitec.....	54
3.5 Philips LTC 8x00 Serie	56
3.6 Kreuzschienen Geutebrück Vicrosoft.....	57
3.7 HeiTel Video Ankopplung.....	58
3.7.1 Voraussetzungen.....	58
3.7.2 Dateien kopieren.....	58
3.7.3 Konfiguration HeiTel Kopplung.....	58
3.7.4 Konfiguration des Treibers.....	60
3.7.5 Objekt bearbeiten - Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen".....	61
3.7.5 Treiber starten - Objekte importieren.....	62
4. Rettungswegtechnik	63
4.1 DORMA.....	63
4.2 Fluchttürsteuerung (Assa Abloy).....	64
4.2.1 Physikalische Anbindung.....	65
5. Externe Aufschaltungen	67
5.1 OPC-Anbindungen/Ankopplung über den OPC-Server.....	67
5.1.1 Allgemeines.....	67
5.1.2 Einsatz des OPC-Servers.....	67
5.1.3 OPC-Interfaces.....	67
5.1.4 Abbildung der WINMAG plus-Datentypen auf OPC-Datentypen.....	68
5.1.5 Aufbau Addressspace.....	68

5.2	Ankopplung eines OPC-Client.	69
5.2.1	Allgemeines.	69
5.2.2	Programmstart.	69
5.2.3	Konfiguration und Bedienung.	70
5.3	BACNet Client	75
5.3.1	Netz konfigurieren	75
5.3.2	Konfiguration des Treibers.	77
5.3.3	Objekt anlegen.	79
5.4	DriverHostNet / MultiDriverHostNet	80
5.5	Connection Server.	82
5.6	Der InterfaceConnector.	84
6.	Notizen.	88

Randsymbole

Um Sie auf Abschnitte von besonderer Bedeutung hinzuweisen, finden Sie innerhalb dieses Handbuchs folgende Symbole:



Bezeichnet wichtige Informationen zur Vorgehensweise. Das Symbol warnt Sie vor Schritten, die weitreichende Konsequenzen haben.



Bezeichnet wichtige Information zu einem Thema und andere nützliche Informationen.



Bezeichnet wichtige Hinweise zur Installation.



Hinweise zur Programmierung / Installation gemäß VdS-Richtlinien.

Allgemeines

Copyright 1997-2011 Novar GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Die in diesem Handbuch beschriebene Software wird Ihnen entsprechend den allgemeinen Geschäftsbedingungen der Novar GmbH überlassen. Sie darf nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen dieser Lizenz genutzt und kopiert werden. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne schriftliche Zustimmung der Novar GmbH reproduziert, in Datenspeichersystemen gespeichert oder übertragen werden, weder elektronisch, mechanisch oder auf andere Weise.

Die Informationen in diesem Handbuch können jederzeit ohne Benachrichtigung geändert werden, und sollten nicht als Zusagen von Honeywell angesehen werden. Honeywell geht keine Verpflichtung ein, falls in diesem Handbuch Fehler oder Ungenauigkeiten vorkommen sollten.

Wir weisen darauf hin, dass trotz ausgedehnter Testreihen, auf Grund der zahlreichen Hardware- Hersteller und den damit möglichen Hardwarekonfigurationen, keine Garantie für das fehlerfreie Arbeiten auf Ihrer Anlage übernommen werden kann.

WINMAG plus ist Warenzeichen der *Novar GmbH*.

IBM ist eingetragenes Warenzeichen von *International Business Machines Corporation*.

Microsoft sowie alle nachfolgend erwähnten *Windows*-Varianten sind eingetragene Warenzeichen von *Microsoft Corporation*.

Adobe, das *Adobe-Logo*, *Acrobat* und das *Acrobat-Logo* sind Warenzeichen von *Adobe Systems Incorporated*.

Alle anderen erwähnten Produkte sind Warenzeichen der entsprechenden Eigentümer.

Die WINMAG plus - Dokumentation besteht aus folgenden Dokumenten:

- Installationsanleitung (P03126-26)
- Bedienungsanleitung (P03126-03)
- Bedienungsanleitung WINMAG Lite (P03128-03)
- Programmieranleitung (P03126-05)
- Schnittstellenbeschreibung (P03126-39) mit Beschreibung der Treiber zur Ankopplung der verschiedenen Netze
- Technische Beschreibung - SIAS Befehlsübersicht (P03126-15)
- Meldepunktlisten und Tabellen für WINMAG plus / WINMAG Lite (P03126-24) mit tabellarischen Auflistungen der Meldepunkttypen, Meldepunkte usw.

Außerdem sind von Honeywell erstellte Meldepunktlisten der anschließbaren Komponenten verfügbar.

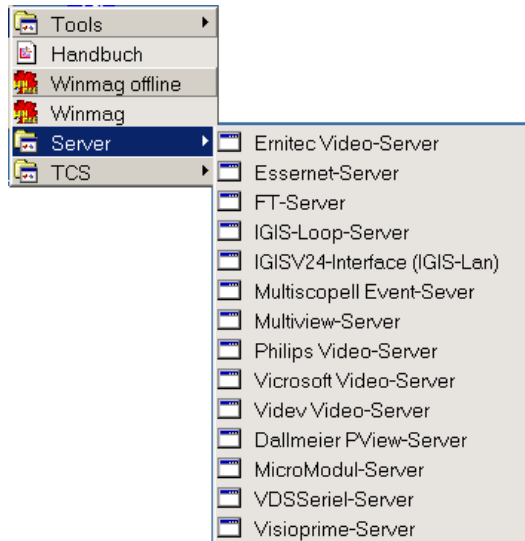
Einleitung

Für alle Kopplungen muss in WINMAG plus eine eigene Konfiguration erfolgen. Siehe dazu die WINMAG plus Programmieranleitung Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern". Die Kopplung wird über eigenständige Treiberprogramme abgewickelt, die zu ihrer Verwendung aufgerufen werden müssen. WINMAG plus liefert bereits einige Treiber mit, die meist im WINMAG plus- Programm-Menü im Untermenü "Server" aufgerufen werden können.



Teilweise ist die Option vorhanden, dass der Treiber automatisch gestartet wird. Diese Option ist aber nur dann möglich, wenn nur **ein** Netz der gleichen Art vorhanden ist. Bei mehreren gleichen Netzen muss für jedes Netz jeweils der Treiber separat aufgerufen werden.

WINMAG plus-Server-Menü



Nachfolgend werden die Dialoge und Parameter zur Einbindung der verschiedenen Netze dargestellt.

Das Netz beschreibt alle über eine Schnittstelle angebotenen Objekte. Über das Netz werden die Schnittstellenparameter verwaltet und die angeschlossenen Objekte zugeordnet.

Einteilung der Netze:

1. Einbruchmeldetechnik/Brandmeldetechnik (EMA/BMA)
2. Zutrittskontrolle (ZK)
3. Video
4. Rettungswegtechnik
5. Externe Aufschaltungen

1. Einbruchmeldetechnik/Brandmeldetechnik (EMA/BMA)

1.1 Anbindung IGIS-LOOP

IGIS-Loop ist das Novar-Ringleitungsnetz mit Routingfähigkeit für Gefahrenmeldeanlagen.

Der Anschluss von IGIS-LOOP-Netzen erfolgt über eine serielle PC-Schnittstelle. Im Unterschied zu Anschlüssen über das IGIS-Netz wird in der WINMAG plus-Netzkonfiguration der Netzeintrag "IGIS-LOOP-Knoten" verwendet.

Die Anbindung der Gefahrenmeldeanlagen an den IGIS – Loop erfolgt synonym zu einem herkömmlichen IGIS – Netz.

IGIS-LOOP-Netze werden über den Treiber "IGISLoopDrv.exe" angesteuert. Die Konfigurationsdaten für den Treiber sind in der WINMAG plus-Datenbank abgelegt. Der Treiberstart erfolgt durch Aufruf des Programms "IGISLoopDrv.exe" im WINMAG plus-Unterverzeichnis "drivers".

In der WINMAG plus-Programmgruppe ist im Untermenü "Server" die Verknüpfung "IGIS-LOOP-Server" angelegt, sofern bei der Installation die Option "Server" aktiviert war.

Voraussetzungen zur Inbetriebnahme des IGIS-LOOP-Servers:

- Das IGIS-LOOP-Interface muss mit einem Softwarestand Version V02.00 oder höher ausgestattet sein
- Die Kommunikation zwischen den IGIS-LOOP-Interface und WINMAG plus erfolgt über eine serielle Schnittstelle oder über einen USB-Port.

1.1.1 IGIS-LOOP Knoten (IGIS-Ringbus-Interface)

Bei Anwahl "IGIS-LOOP Knoten" erscheint der Dialog "IGIS-LOOP-Knoten bearbeiten".

Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes
- Adresse des PC's in diesem Knoten
- die INIT-Timeoutzeit
- den Automatikstart des Treibers
- die IGIS-LOOP-Adresse
- die IGIS-Ringunteradresse
- den zu verwendenden Port
- die Adresse des Ports
- die virtuelle Adresse des Subloop- Netzes
- Anwahl des Treibertyps
- Auswahl, ob das Netz über PC-Netzwerk weiterverteilt werden soll
- Acknowledge-Time
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Zur Zeit werden Brandmeldezentralen BMC-1024 ab der Zentralenversion V05.00, BMC1016, BMC664, BMC616, BMS800x und Einbruchmeldezentralen EMZ MB100 ab der Zentralenversion V01.00, EMZ MB100.10, EMZ MB256 ab Zentralenversion V5.0, EMZ 5008 unterstützt.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

IGIS-Adresse PC:

Auswahlfeld für die zugeordnete IGIS-Adresse des PCs in diesem Knoten. Die Adresse muss innerhalb eines Netzes eindeutig sein. Es können nur noch nicht belegte Adressen ausgewählt werden.

Initialwert: 251
 Mögliche Werte: 0 - 251 für Novar-Zentralen
 1 - 32 für ESSER-Zentralen

**Achtung**

- Für alle ESSER-Zentralen in einem virtuellen ESSERNET muss derselbe Wert angegeben werden.
- Bei gemischten Konstellationen aus Zentralen der Serie 8008 und HB- bzw. MB-Zentralen müssen die PC-Adressen der HB- und MB-Zentralen >31 sein.
- In einem IGIS-LOOP Netz ist nur ein virtuelles ESSERNET möglich!

Init-Timeoutzeit (ms): Maximale Wartezeit, die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 900000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

IGIS-LOOP-Einstellungen

Die LOOP-Adresse des Knotens setzt sich aus der Ringadresse und der Ringunteradresse zusammen.

Ringadresse: Ring-Adresse (L = Loop).
 Initialwert: 0

Ringunteradresse: Ring-Unteradresse (K = Knoten), an dem das Netz angeschlossen ist.
 Initialwert: 0

Anschlusseinstellungen

Virtuelle Adresse: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Netzes. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb eines WINMAG plus-Systems eindeutig sein.
 Initialwert: 9000
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Es kann zwischen einer seriellen oder der TCP/IP Schnittstelle gewählt werden !

Port: Das Auswahlfeld bestimmt, an welcher Schnittstelle das IGIS-LOOP Interface angeschlossen wird.
 Initialwert: Seriell
 Mögliche Werte: Seriell, TCP/IP

Port-Adresse: Hier wird die Adresse der seriellen Schnittstelle oder die TCP/IP Adresse mit dem IP-Port angegeben. Bei der seriellen Schnittstelle entspricht die Adresse der tatsächlichen COM-Schnittstelle. Beim Start des Treibers wird diese virtuelle Adresse automatisch einer physikalischen Adresse zugeordnet.
 Initialwert: 1



Alle Knoten eines Loops müssen dieselbe Port-Adresse haben. Werden unterschiedliche Werte angegeben, fragt WINMAG plus, ob alle Knoten des Loops auf die neue Adresse umgesetzt werden sollen. Wird dies verneint, wird der alte Wert beibehalten.

Verwendeter Treiber

- **Shared Memory:** Dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden. Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.
- Ack. Time:** Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf die Quittierung einer Meldung.
Initialwert: 5
Mögliche Werte: 1 - 9999

Datenweiterleitung:**Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:**

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des weiterzuleitenden Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzwerkdaten als entfernte Netze abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss eindeutig sein.

Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in der WINMAG plus Programmieranleitung im Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.



Weiterverteilung von IGIS-Netzen und virtuelle Adressen können nur mit der Mehrplatz-Option verwendet werden.

Das Event-Transportprotokoll ist eine Honeywell-eigene Entwicklung und basiert auf TCP/IP.

Es stehen 2 Treiber zur Verfügung:

- TCP/IP-Driver zur PC-übergreifenden Übertragung (im Betriebssystem muss der TCP/IP-Service installiert und eine PC-Vernetzung eingerichtet sein).
- Shared Memory Driver zur PC-internen Vernetzung (z.B. WINMAG plus und IQMA laufen auf einem Rechner und tauschen Daten aus)

Nach Änderungen der IGIS-LOOP-Konfiguration muss die IGISLOOPDRV.exe beendet und neu gestartet werden.

1.1.2 Konfiguration des Treibers

Folgender Eintrag ist als Standardeintrag vorgegeben (z.B. nach Installation in "Honeywell\WINMAGplus") :
"C:\Honeywell\WINMAGplus\drivers\IGISLoopDrv.exe"

Als optionale Parameter steht "/DB" und "/Vaddr xxx" zur Verfügung.

Bedeutung der Parameter:

- /VAddr nummer Virtuelle Adresse der WINMAG plus-Station, die der Treiber in der Datenbank sucht, um seine Netze zu laden.
- /DB F:\WINMAGplus Angabe des absoluten Pfades zur WINMAG plus Datenbank, falls der Treiber auf einem anderen Rechner gestartet wird

Starten des IGISLoop Servers

Der IGISLoop Server kann sowohl manuell als auch automatisch gestartet werden. Soll ein automatischer Start des Treibers erfolgen, so muss die oben beschriebene Verknüpfung in den Ordner "Autostart" kopiert werden.


Konfiguration in der WINMAG plus Netzkonfiguration:

Damit die Konfiguration in WINMAG plus durchgeführt werden kann, benötigt der Bediener das WINMAG plus-Administrationsrecht.

Für das Anlegen einer über IGISLoop an WINMAG plus angeschlossenen Zentrale wird die nachfolgende Vorgehensweise empfohlen:

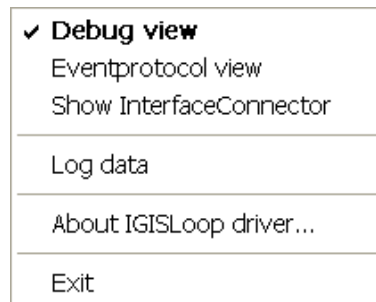
- ◆ Anlegen des Netzes sowie eines Objekts ist in der WINMAG plus Programmieranleitung im Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.
- ◆ Sie müssen als Musterobjekt einen der vorgeschlagenen Einträge (z.B. "EMZ MB256") wählen. Bitte beachten Sie, dass der Eintrag im Feld "IGIS_Adresse" mit der programmierten Adresse der Zentrale übereinstimmen muss.
- ◆ Für die weitere Bearbeitung des Objektes lesen Sie bitte in der Programmieranleitung Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern".

Oberfläche des IGISLoop Treibers

Die Oberfläche des Treibers ist nach dem Start des Treibers nicht sichtbar. In der Taskleiste wird nur ein Tray-Icon  dargestellt.

Durch einen Doppelklick auf dieses Icon oder durch einen Klick mit der rechten Maustaste und Auswahl des Menüpunktes "debug view" wird das Fenster des Treibers sichtbar.

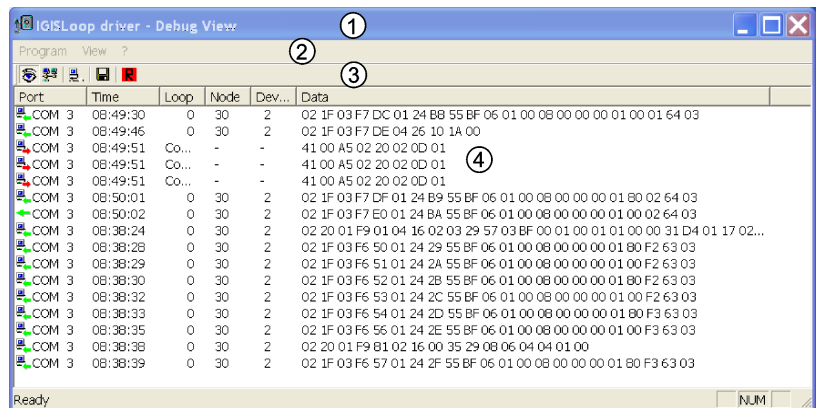
Durch Anklicken des Tray-Icons mit der rechten Maustaste erscheint ein Kontextmenü mit folgenden Anwahlmöglichkeiten:



- debug view zeigt den Datenverkehr an
- Eventprotocol view zeigt den Zustand des Eventprotokolls an
- Log data startet / beendet das Schreiben der Protokolldaten in die Datei "IGISLoopDrvData.txt" im Unterverzeichnis "drivers". Ist Schreiben aktiv, wird vor dem Eintrag "Log data" ein Haken angezeigt.
- Show Interface Connector blendet das Informationsfenster des Interface Connectors ein. Der InterfaceConnector ist notwendig zum Betrieb des IGIS-LOOP-Treibers.
- About IGISLoop Driver zeigt Informationen zum IGISLoop-Treiber an wie Versionsnummer, Arbeitsverzeichnis und weitere Systemdaten.
- Exit erlaubt das Beenden des Treibers. Nach Anwahl dieser Funktion wird die Berechtigung (Authentication) zum Beenden des Treibers abgefragt (Erforderliche Rechte: WINMAG plus beenden oder Administrator).

Bestandteile des dargestellten Fensters

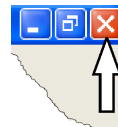
1. Programm-Kopfzeile
2. Menü-Zeile
3. Schaltflächenleiste
4. Datenfenster



1. Programm-Kopfzeile

Inhalt der Zeile:

- Treiber-Icon mit 16*16 Bildpunkten
- Programmnamen IGISLOOPDriver
- Minimier-Schaltknopf minimiert Programm (Eintrag in Task-Leiste)
- Fenster-Umschaltknopf Umschalten zwischen Vollbildschirm und Fenster
- Programm-Beenden Fenster schließen



2. Die Menü-Zeile

Die Menü-Zeile enthält die Einträge "Program", "View" und "?".

Über das Programm-Menü kann das Speichern der empfangenen Daten in eine Datei gestartet bzw. beendet werden.

Über das View-Menü kann zwischen der Debug-Ansicht und der Eventprotokoll-Ansicht gewechselt werden. Mit Hilfe des Menüs "?" erhalten Sie Zugang zum Befehl "About IGISLoop driver". Dieser Befehl öffnet den Informationsdialog des Treibers. Darin sind Informationen über die Softwareversion und Rechnerdaten (physikalischer und freier Arbeitsspeicher, freier Festplattenspeicher und Pfad, aus dem der Treiber gestartet wurde).

3. Schaltflächenleiste

Die Schaltflächenleiste enthält die nachfolgenden Schaltknöpfe:



Anzeige der gesendeten und empfangenen Daten



Anzeige des Eventprotokoll-Zustands



Aufruf der Interface-Connector-Anzeige



Aufzeichnen der angezeigten Daten in eine Datei



Schaltfläche zum Restart / Reset von Netzen (nur mit Administrator-Berechtigung möglich)
 Reset = löst einen Reset des IGIS-LOOP-Interfaces aus
 Restart = fragt die Netzzustände der angeschlossenen Ringe neu ab.

4. Datenfenster

Im Datenfenster werden die gesendeten und empfangenen Daten angezeigt.

Die zuletzt eingegangenen Daten sind links mit einem grünen oder roten Pfeil gekennzeichnet. Die Anzahl der angezeigten Zeilen ist von der Fenstergröße abhängig. Wurde die letzte Zeile des Fenster gefüllt, so wird wieder in der ersten Zeile begonnen.

1.2 VdS IPNet

Das VdS IPNet ist eine TCP/IP Anbindung mit VdS-Protokoll.

Bei Anwahl "VdS IPNet" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" mit einer speziellen Schaltfläche "Treiber konfigurieren".

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Der Dialog hinter der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden.



Es sind bis zu 251 Zentralen in einem Netz konfigurierbar. Die IGIS-Adressen der Zentralen sollten fortlaufend vergeben werden.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes. Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen. Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.
 Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt
 - **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem der Treiber ausgeführt wird.

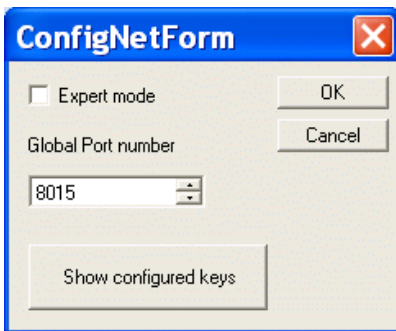
Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in der Programmieranleitung Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

1.2.1 Konfiguration des Treibers

Bei Betätigung der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" erscheint der Dialog "ConfigNetForm".



Feldbeschreibung:

Expert Mode:

Ist dieses Feld aktiviert, so können die Schnittstellenparameter an der Zentrale und am angeschlossenen Gerät manuell konfiguriert werden.



Der Expert mode sollte nur aktiviert werden, wenn ein Port-Forwarding benötigt wird.

Global Port number:

Standardeinstellung. Die Portnummer wird automatisch vergeben und eingetragen.

Schaltfläche "Show configured keys"

Diese Schaltfläche öffnet eine Tabelle, in der die bereits angelegten Schlüssel (Anlage erfolgt in WINFEM Advanced) für die Übertragung angezeigt werden. Eine Änderung der Schlüssel ist hier nicht möglich.

1.2.2 Objekt bearbeiten - Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen"



Ausführliche Informationen zur Objektbearbeitung entnehmen Sie bitte der Programmieranleitung WINMAG plus, Kapitel Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern -> Neues Objekt anlegen.

Bei Betätigung der Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen" erscheint das Fenster für die Eingabe der Schnittstellen-Parameter.

ID Panel

Identifikations-Nr. der Zentrale aus WINFEM

Password WINMAG

Passwort für WINMAG plus aus der WINFEM-Programmierung

Use dedicated line

Für die Verbindung zur Zentrale wird eine stehende Verbindung verwendet.



- Dieser Parameter **muss aktiviert** sein.
- Innerhalb der Zentralenprogrammierung über WINFEM **muss** für die Zentrale eine **bedarfsgesteuerte** Verbindung programmiert werden

Use encryption

Bei aktiviertem Parameter erfolgt die Verbindung zwischen WINFEM Advanced und WINMAG plus in verschlüsselter Form. Die Übertragungsschlüssel werden in WINFEM definiert. Die definierten Schlüssel müssen auf dem WINMAG plus-Rechner verfügbar sein.

Use KeyID

Nummer des zu verwendenden Schlüssels.

TCP/IP Address

IP-Adresse der Zentrale

Panel Port / PC Port

Diese beiden Felder sind nur editierbar, wenn in der Treiber-Konfiguration der Parameter "Expert mode" aktiviert wurde.



Der Expert mode sollte nur aktiviert werden, wenn ein Port-Forwarding benötigt wird.

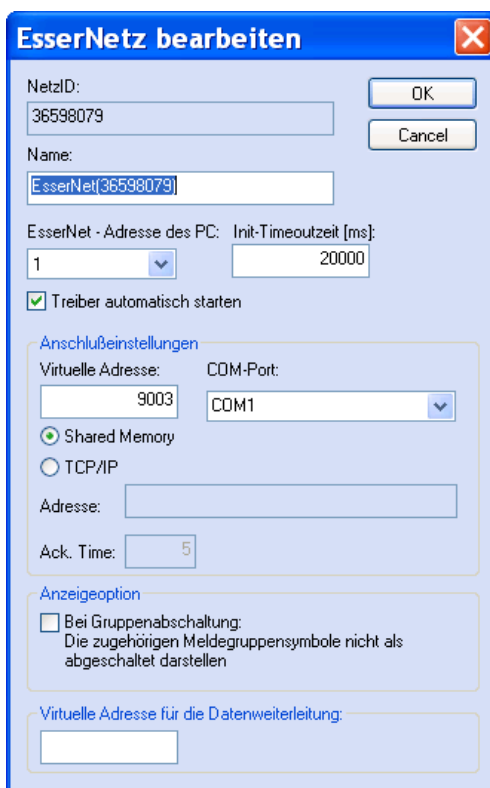
1.3 EsserNet

Der EsserNet-Treiber unterstützt den Anschluss der Brandmeldezentralenserie 8000 und der Einbruchmelderzentrale 5008 EsserNet an WINMAG plus.

Zum Anschluss müssen die nachfolgend aufgeführten Bedingungen erfüllt sein :

- Die Esser 8000 Brandmeldeanlage muss mit einem Softwarestand Version V02.39 oder höher ausgestattet sein (Detaillierte Auskunft über den Softwarestand der Anlage erhalten Sie über die Firma Novar GmbH, Standort Neuss)
- Die Esser 5008 Einbruchmeldezentrale muss mit dem Softwarestand Version V01.34 ausgestattet sein.
- Die Kommunikation zwischen den Esserzentralen und WINMAG plus erfolgt über das serielle EsserNet Interface mit Mikromodul. Die Einstellungen des EsserNet Mikromoduls und der EsserNet Parameter entnehmen Sie bitte der Esser Dokumentation „Vernetzte Systeme“ und der Beschreibung „EsserNet Mikromodul“. Weitere Details entnehmen Sie bitte der Dokumentation "Seriellles EsserNet Interface Sach-Nr. 784855-59".

Bei der Anwahl "EsserNet" erscheint der Dialog "EsserNetz bearbeiten".



Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Name des Netzes,
- die Essernet-Adresse des PCs
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse des Netzes
- die Nummer des seriellen Anschlusses
- die Auswahl des Event-Treibertyps
- die TCP/IP-Koppeladresse
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID:	Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden	
Name:	Name des Netzes.	Der Name sollte eindeutig gewählt werden
	Maximale Länge:	40 Zeichen
	Initialwert:	vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung
EsserNet-Adresse des PC:	Adresse des Gateways am EsserNet	
	Wertebereich:	1 bis 32
	Initialwert:	1
INIT-Timeout-Zeit:	Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.	
	Initialwert:	20000 ms
	Mögliche Werte:	20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.

Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0

Mögliche Werte: 1 - 32000

COM-Port: Anwahl der seriellen PC-Schnittstelle, an der das Gateway zum Essernet angeschlossen wird

Wertebereich: COM1 bis COM256

Initialwert: COM1

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- shared Memory dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.

Initialwert: ausgewählt

- TCP/IP: Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden

Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.

Initialwert: nicht ausgewählt

Adresse: IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Ack. Time: Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf Quittierung einer Meldung.

Initialwert: 5

Mögliche Werte: 1 - 9999

Anzeigeoption:

Bei Gruppenabschaltung: **Die zugehörigen Meldegruppensymbole nicht als abgeschaltet darstellen .**

Ist diese Option aktiviert, werden bei abgeschalteter Gruppe die Meldegruppensymbole nicht als abgeschaltet dargestellt.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in der WINMAG plus Programmieranleitung "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

Der EsserNet-Treiber übernimmt die Eventprotokoll-Einstellungen aus der WINMAG plus-Datenbank. Die Zuordnung der Einstellungen erfolgt bei Aufruf des Treibers über die Netz-ID oder den Netznamen des WINMAG plus-EsserNet-Eintrages.

1.3.1 Konfiguration des Treibers

Bei der Installation von WINMAG plus wird der Treiber für EsserNet standardmäßig im WINMAG plus-Unterverzeichnis "drivers" installiert.

Ebenso erfolgt automatisch ein Eintrag im Startmenü unter dem Punkt Programme/WINMAGplus/Server mit der Bezeichnung "EsserNet". Diese Verknüpfung muss noch entsprechend den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Folgender Eintrag ist als Standardeintrag vorgegeben (z.B. nach Installation in "Honeywell WINMAGplus") :

"C:\Programme \WINMAGplus \drivers\EsserNetDriver.exe/NetID 12226075"

Anstelle des Parameters "/NetID" kann der Parameter "/Netname" angegeben werden. Als optionaler Parameter steht "/DB" zur Verfügung für den Fall, dass der Treiber auf einem anderen Rechner wie WINMAG plus verwendet werden soll.

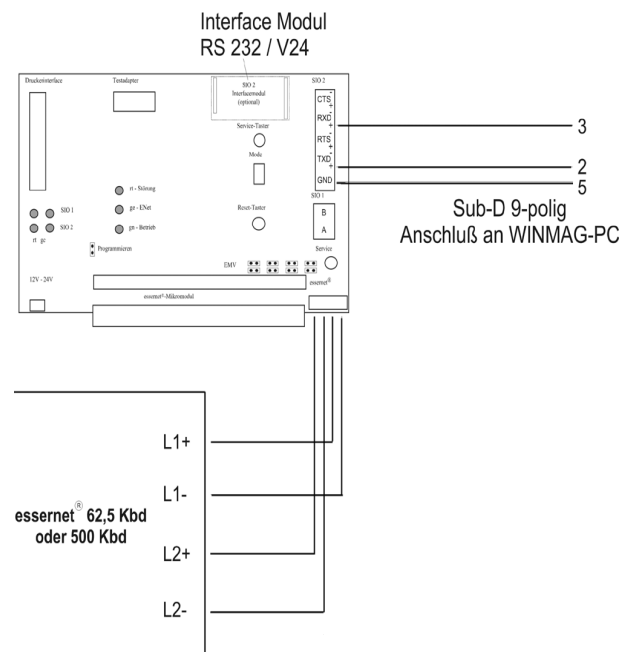
Die Bedeutung der Einträge ist nachfolgend aufgeführt:

- C:\Honeywell\WINMAGplus\drivers\EsserNetDriver.exe Absoluter Pfad des Treibers, der Pfad wird entsprechend dem Installationsort erzeugt.
- /NetID 12226075 WINMAG plus Datenbank-ID des Netzes
- /Netname EsserNet 1 Eindeutiger Name des Netzes
- /DB F:\WINMAGplus Angabe des absoluten Pfades zur WINMAG plus Datenbank

Anschlusskizze des EsserNet -Interface an den WINMAG plus-PC:

Starten des EsserNet Treibers

Der EsserNet Treiber kann sowohl manuell als auch automatisch gestartet werden. Soll ein automatischer Start des Treibers erfolgen, so muss die Verknüpfung in den Ordner "Autostart" kopiert werden.



Konfiguration in der WINMAG plus Netzkonfiguration:

Damit die Konfiguration in WINMAG plus durchgeführt werden kann, benötigt der Bediener das WINMAG plus-Administrationsrecht.

Für das Anlegen einer BMS 8000/EMZ 5008 in WINMAG plus wird die nachfolgende Vorgehensweise empfohlen:

- ◆ Anlegen des Netzes sowie eines Objektes wie in der WINMAG plus Programmieranleitung in Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.
- ◆ Sie müssen nur als Musterobjekt den Eintrag "BMS 8000" oder "EMZ 5008" wählen. Beachten Sie bitte, dass der Eintrag im Feld "IGIS_Adresse" der Adresse der Zentrale im Essernetz entsprechen muss.
- ◆ Für die weitere Bearbeitung des Objektes lesen Sie bitte in der WINMAG plus Programmieranleitung im Kapitel "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern -> Meldepunkte aktivieren / deaktivieren" und folgende.

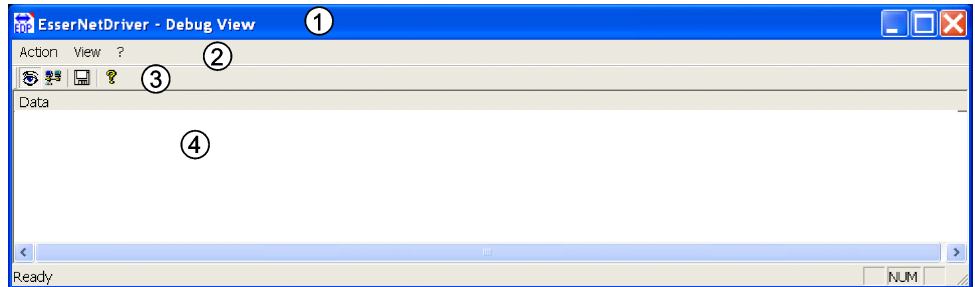
Oberfläche des Essernet Treibers

Die Oberfläche des Treibers ist nach dem Start des Treibers nicht sichtbar. In der Taskleiste wird nur ein sogenanntes Tray-Icon  dargestellt.

Durch einen Doppelklick auf dieses Icon oder durch einen Klick mit der rechten Maustaste und Auswahl des Menüpunktes "Show debug information" wird das Fenster des Treibers sichtbar.


Bestandteile des dargestellten Fensters

1. Programm-Kopfzeile
2. Menü-Zeile
3. Schaltflächenleiste
4. Datenfenster



1. Programm-Kopfzeile

Inhalt der Zeile:

- ★ Treiber-Icon mit 16*16 Bildpunkten
- ★ Programmname EsserNetDriver
- ★ Minimier-Schaltknopf minimiert Programm (Eintrag in Task-Leiste)
- ★ Fenster-Umschaltknopf Umschalten zwischen Vollbildschirm und Fenster
- ★ Programm-Beenden Treiber minimieren 

2. Die Menü-Zeile

Die Menü-Zeile enthält die Einträge "Action", "View" und "?". Über das Action-Menü kann das Speichern der empfangenen Daten in eine Datei gestartet bzw. beendet werden. Über das View-Menü kann zwischen der Debug-Ansicht und der Eventprotokoll-Ansicht gewechselt werden. Mit Hilfe des Menüs "?" erhalten Sie Zugang zum Befehl "About EsserNetDriver". Dieser Befehl öffnet den Informationsdialog des Treibers. Darin sind Informationen über die Softwareversion und Rechnerdaten (physikalischer und freier Arbeitsspeicher, freier Festplattenspeicher und Pfad, aus dem der Treiber gestartet wurde).

3. Schaltflächenleiste

Die Schaltflächenleiste enthält die nachfolgende Schaltknöpfe:



Anzeige der gesendeten Daten



Anzeige des Eventprotokolls



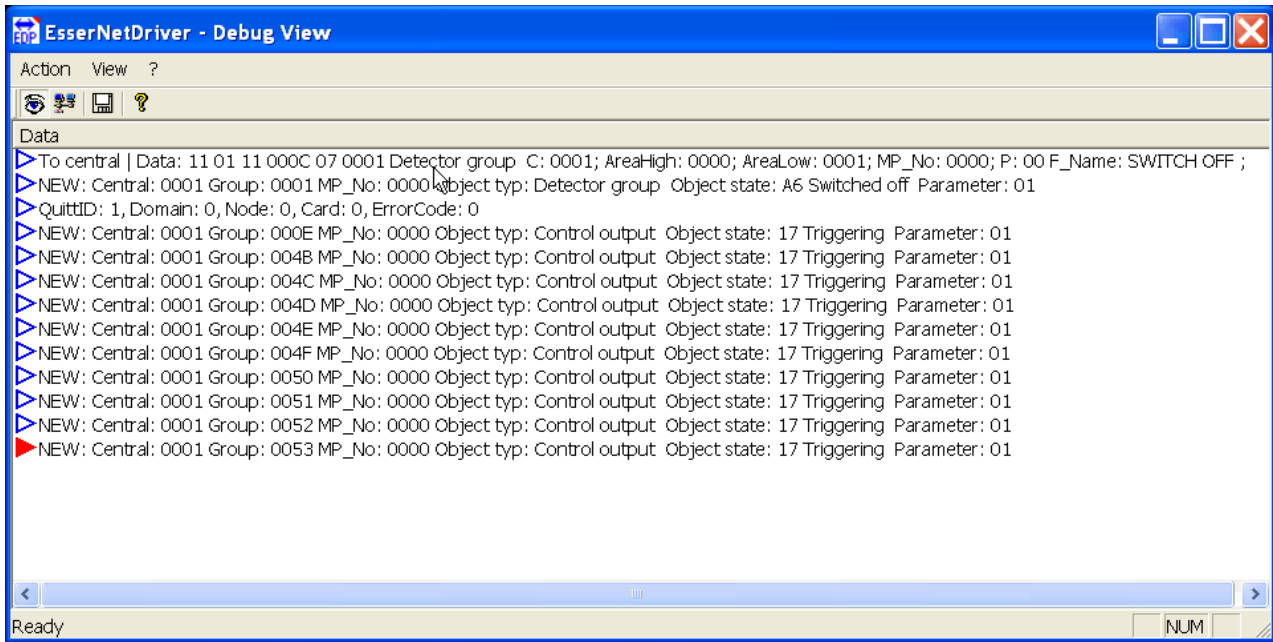
Aufzeichnen der angezeigten Daten in eine Datei



Öffnet den Informationsdialog

4. Datenfenster

Im Datenfenster werden die gesendeten und empfangenen Daten angezeigt. Die zuletzt eingegangenen Daten sind links mit einem roten Dreieck gekennzeichnet. Die Anzahl der angezeigten Zeilen ist von der Fenstergröße abhängig. Wurde die letzte Zeile des Fensters gefüllt, so wird wieder in der ersten Zeile begonnen.



1.4 Direkte serielle Kopplung

Bei Anwahl "Direkte serielle Anbindung" erscheint der Dialog "Direkte serielle Zentralen-Anbindung bearbeiten". Hier handelt es sich um eine Netzstruktur zur direkten Ankopplung von Komponenten an die serielle Schnittstelle des WINMAG plus Rechners.

Unbedingt erforderlich:

galvanische Trennung bei Anschluss an serieller Schnittstelle der Zentrale

Keine VdS-gemäße Kopplung -> Verlust der VdS-Anerkennung

Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Adresse des PC
- die INIT-Timeoutzeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse des Netzes
- die Anschlüsseinstellungen: Serieller Port oder seriell über COM-Server, Port-Nummer und Baudrate,
- Anwahl des Treibertyps
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Bei den Zentralen MB24, MB48.10 und MB100.10 ab der Software-Version V05 muss im Dialog "Objekt bearbeiten" als Adresse des Endgeräts "0" verwendet werden.

Feldbeschreibung:

- NetzID:** Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden
- Name:** Name des Netzes: Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung (Objekt-ID)
- Adresse des PC:** Adresse des PC am Netz
 Wertebereich: 1 bis 32
 Initialwert: 1
- Init-Timeoutzeit (ms):** Maximale Wartezeit, die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 900000 ms

Über die Anschlüsseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Anschlüsseinstellungen:

Bei Anwahl von "Port seriell":

- Port-Nummer:
- Baudrate:

Bei Anwahl "Seriell über COM-Server":

- Adresse: IP-Adresse des COM-Servers
- Port: Port-Einstellung des COM-Servers

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: gewählt
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden.
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht gewählt
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.
- Ack. Time:** Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf die Quittierung einer Meldung.
Initialwert: 5
Mögliche Werte: 1 - 9999

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des weiterzuleitenden Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzwerkdaten als entfernte Netze abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.



Weiterverteilung von IGIS-Netzen und virtuelle Adressen können nur mit der Mehrplatz-Option verwendet werden.

Das Event-Transportprotokoll ist eine Honeywell-eigene Entwicklung und basiert auf TCP/IP.

Es stehen 2 Treiber zur Verfügung:

- TCP/IP-Treiber zur PC-übergreifenden Übertragung (Es muss im Betriebssystem der TCP/IP-Service installiert sein und eine PC-Vernetzung eingerichtet sein.
- Shared Memory Treiber zur PC-internen Vernetzung (z.B. WINMAG plus und IQMA laufen auf einem Rechner und tauschen Daten aus).

1.5 Eventprotokoll

Bei der Anwahl "Eventprotokoll" erscheint der Dialog "EventProtokoll Netz bearbeiten".

Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Name des Netzes,
- die IGIS-Adresse des PC
- die INIT-Timeoutzeit
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse des Netzes
- variable Anschlusseinstellungen
- Anwahl des Treibertyps
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

- NetzID:** Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden
- Name:** Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung
- Adresse des PC:** Adresse des PC am Netz
 Wertebereich: 1 bis 32
 Initialwert: 1
- INIT-Timeout-Zeit:** Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms
- Treiber automatisch starten:** Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.
- Kommandozeile des Treibers:** Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.
- Virtuelle Adresse des Netzes:** Feld für die virtuelle Adresse des Netzes.
 Die verbundenen Treiber oder Geräte werden über die virtuelle Adresse bestimmt. Die Adresse des verbindnenen Geräts muss identisch sein mit der eingegebenen Adresse. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss eine einmalige Adresse innerhalb des Netzes sein.
 Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000
- Variable Anschlusseinstellungen:** Dieses Feld wird verwendet für ergänzende Parameter des Event-Protokoll-Treibers. Der erforderliche Inhalt ist jeweils in den Spezifikationen des Treibers enthalten.

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt
- TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden.
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.
- Ack. Time:** Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf die Quittierung einer Meldung.
Initialwert: 5
Mögliche Werte: 1 - 9999

Datenweiterleitung:**Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:**

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in der Programmieranleitung unter "WINMAG plus-Stationen bearbeiten" beschrieben.

Einstellungen in der Eventprotokoll-Konfiguration

Innerhalb des PC-Verbundes werden die Eventprotokoll-Beziehungen über das Editieren der verbundenen PCs erzeugt. Bei über das Eventprotokoll angebundenen Geräten müssen für das Gerät die eigene virtuelle Adresse und die verbundenen Teilnehmer (=Clients) eingestellt werden. Dies erfolgt je nach Treiber unterschiedlich

- mit Übergabeparameter beim Aufruf (z.B. Ernitec-Treiber 5008-Treiber),
- über eigene Datenbanken (z.B. VSERVER, FT-Treiber),
- über Initialisierungs-Dateien (z.B. Philips.ini),
- über NETEDIT (MAFW-Kopplung)
- über die WINMAG plus-Datenbank (z.B. ESSERNET-Treiber)

Das Verfahren ist, die Adressen über Kreuz gegenseitig bekannt zu machen

- die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss als Client der WINMAG plus-MVA zugewiesen werden.
- die WINMAG plus-MVA muss dem Treiber als Client zugewiesen werden.

1.6 Remote Netz

Mit dem Remote Netz werden über Modem aufgeschaltete Netze angekoppelt.

Bei der Anwahl "Remote Netz" erscheint der "Remote IGIS-Netz bearbeiten"-Dialog.

Der Dialog enthält Eingabe-Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die IGIS-Adresse des Modems
- die Init-Timeoutzeit
- den automatischen Start des Treibers
- Anschlusseinstellungen mit
 - Virtueller Adresse
 - Anschluss mit Konfigurations-Dialog
 - Rufnummer
 - Amtskennziffer
 - Betriebsmodus
 - Timeoutzeit für das Auflegen
 - Passwort
 - Identifikation
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
Maximale Länge: 40 Zeichen
Default: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

IGIS-Adresse des DGA/DS7500: Das Modem wird innerhalb des remoten Netzes der remoten Zentrale an bestimmten IGIS-Adressen angesprochen. Dies ist immer die letzte Rahmenadresse der eingestellten IGIS-Adresse. Für die IGIS-Adresse 0 ist dies die Rahmenadresse 7. Auch wenn kein IGIS-Netz angelegt wurde, ist eine Pseudo-IGIS-Adresse anzugeben

Default: 7

Init-Timeoutzeit: Ist die Zeit, die das Modem zur Antwort benötigen darf. Wird die Zeit überschritten, erfolgt eine Fehlermeldung.

Default: 60.000 ms = 60 Sekunden

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Anschlusseinstellungen:

Virtuelle Adresse: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des entfernten Netzes.

Die virtuelle Adresse des entfernten Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein und einem Netz als virtuelle Brücken-Adresse zugewiesen sein.

Default: 9000

Verwendeter Anschluss: Bezeichnung des lokalen Modemanschlusses, an dem das remote Netz anruft. Die Bezeichnung wird durch die im Detaildialog "Konfigurieren" getroffene Wahl bestimmt.

Default: COM 1

Rufnummer: Rufnummer des entfernten Netzes von der Leitstelle aus.

Die Nummer kann Leerstellen, Kommas und Schrägstriche enthalten.

Maximale Länge: 20 Zeichen

Amtskennziffer verwenden: Das Anwahlfeld legt fest, ob die im Konfigurationsdialog angegebene Amtskennziffer verwendet werden soll. Diese Angabe ist nur bei Nebenstellenanschlüssen sinnvoll.

Default: nicht angewählt

Immer diesen Anschluss verwenden: Das Anwahlfeld legt fest, ob das Netz immer über den verwendeten Anschluss erreicht wird.

Default: nicht angewählt

Timeoutzeit für das Auflegen: (in Sekunden) ist die Zeit, die das Modem nach Empfang der letzten Nutzdaten abwartet, bis es auflegt.

Default: 10 Sekunden

Passwort: Passwort des remoten Modems. Das Passwort wird im remoten Modem eingestellt und muss von der Leitstelle mit übertragen werden, um die Berechtigung zur Kommunikation zu erhalten. Das Passwort ist 8-stellig.

Maximale Länge: 8 Zeichen

Identifikation: Identifikationsnummer des remoten Modems. Die Identifikationsnummer dient der eindeutigen Identifikation des remoten Modems und wird im remoten Modem eingestellt. Sie muss von der Leitstelle mit übertragen werden, um die Berechtigung zur Kommunikation zu erhalten. Die Identifikationsnummer ist 10stellig.

Maximale Länge: 10 Zeichen

Der Rückrufmodus wird in WINMAG plus von den Einstellungen am Endgerät übernommen und nicht mehr separat konfiguriert. Eine von der Leitstelle eingeleitete Übertragung wird nicht sofort ausgeführt, sondern zunächst unterbrochen und dann innerhalb des vom remoten Teilnehmer aufgebauten Rückrufs ausgeführt. Der remote Teilnehmer hat feste Zielnummern, so dass nur eine ihm bekannte Nummer erreicht werden kann. So ist eine Steuerung von einem nicht berechtigten Teilnehmer nicht möglich. Durch den doppelten Verbindungsaufbau wird die benötigte Zeit zur Ausführung von Befehlen verlängert.

Datenweiterleitung:**Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:**

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in der Programmieranleitung unter "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

Zur Konfiguration des Anschlusses ist ein weiterer Dialog über die Schaltfläche "Konfigurieren" anwählbar. Er enthält die Anwahl der Schnittstelle, den Initialisierungsstring, die Amtsholkenziffer und das Wählenverfahren. Je nach gewählter Anschlussart (analoges Modem oder ISDN) erscheint der "Anschluss bearbeiten"-Dialog mit unterschiedlichen Inhalt:

analog

ISDN

Feldbeschreibung:

Name: Name des Anschlusses. Der Eintrag wird in der Auswahlbox gewählt, der die verschiedenen seriellen und ISDN-Einträge enthält (COM x, ISDN x).
Initialwert: COM 1

Abhängig vom gewählten Anschluss werden verschiedene Folgefelder angezeigt:

analog:

AT-Befehl: Initialisierungs-Satz für das Modem. Dieser Satz ist modemabhängig und muss an bestimmte Modems angepasst werden. Enthalten sein sollte:

Initialwert: **AT&FE0X3\N1%CO S0=0V1**

&F Recall factory default configuration
E0 Commands are not echoed
X3 blind dialing **WICHTIG an Nebenstelle**
\N1 Direct data link, nur wenn Baudrate COM = 2400
%C0 Disable data compression
S0=0 Disable auto answer ring
V1 Word responses

Alternativen: Bei höherer Baudrate am COM-Port muss \N0 verwendet werden (normal data link only). Weiterhin muss das Modem auf der Telefonleitung mit 2400 Baud arbeiten! Abhängig vom Modem können verschiedene Ergänzungen erforderlich sein. Bitte prüfen Sie in den Modemunterlagen, ob eines der nachfolgenden Beispiele zutrifft.

B6 V.22bis (2400 bps connection only)
% B2400
+MS=2,0,2400,2400 (select modulation)
Z.B.: AT&FE0X3\N0%CO S0=0V1B6

COM-Baudrate: Baudrate, auf die Schnittstelle eingestellt ist (Maximalwert an WINMAG plus 57600)
Initialwert: 2400

Wählverfahren: Auswahl des Wählverfahrens. Einer der Schaltknöpfe ist angewählt.

Ton Nummern werden per Ton gewählt

Impuls Nummern werden durch Impulse gewählt

Initialwert: Ton

ISDN:



Bei der Zuordnung der S0-Anschlüsse ISDN 1 bis 8 ist zu beachten, dass pro S0-Bus 2 B-Kanäle zur Verfügung stehen. Die Zuordnung pro S0-Bus muss paarweise erfolgen, beginnend bei ISDN1 und 2 und dann für jedes weitere Netz aufsteigend ISDN 3 und 4 usw. bis ISDN 7 und 8.

MSN: MSN-Nummer (Mehrfachrufnummer = eigene Rufnummer des PC)

Initialwert: leer

Amtskennziffer: Die Amtskennziffer wird verwendet. Diese Anwahl ist nur in Nebenstellenanlagen von Bedeutung.

Initialwert: leer

Nebenstellenanschluss: Es handelt sich um einen Nebenstellenanschluss.

Initialwert: nein



Um ein remotes Netz ansteuern zu können, muss der "RemoteServer" installiert und gestartet sein. Die Installation des RemoteServer ist auf Ihrer WINMAG plus-CD im Verzeichnis RemoteServer enthalten. Der Server kann an beliebiger Position auf Ihrem System einmalig installiert werden.

1.7 DEZ-Aufschaltung

Bei der Anwahl der DEZ Aufschaltung erscheint ebenfalls der Dialog "EventProtokoll Netz bearbeiten".

Im Feld Name ist dann die DEZ Aufschaltung bereits eingetragen.

EventProtokoll Netz bearbeiten

NetzID: 130885790

Name: DEZ_Aufschaltung(130885790)

Adresse des PC: 0

Init-Timeoutzeit [ms]: 20000

Treiber automatisch starten

Kommandozeile des Treibers: .\Drivers\dezdriver.exe

Anschlußbeinstellungen

Virtuelle Adresse: 0

Variable Anschlusseinstellungen: COM(2)

Shared Memory

TCP/IP

Adresse:

Ack. Time: 5

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: 10000

Netz-ID: Vorgabe, wird später für den Start des Treibers benötigt

Virtuelle Adresse: nach Wunsch

Variable Anschlusseinstellungen:

Hier muss die COM-Schnittstelle, an der die DEZ-9000 angeschlossen ist, im Format COM(n) angegeben werden. Diese Information wird vom Treiber ausgelesen!



Detaillierte Informationen zum DEZ-Treiber erhalten Sie im Dokument "DezDriver.PDF". Dieses Dokument befindet sich auf der WINMAG plus Programm-CD im Verzeichnis DOC/deutsch.

1.8 Vigilon V3/V4

Mit dem Vigilon-Treiber werden die Komponenten der GENT-Brandmeldetechnik angekoppelt. Bei der Anwahl "Vigilon V3" oder "Vigilon V4" erscheint der Dialog "Vigilon Netz bearbeiten".

Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Adresse des PCs
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse des Netzes
- die Modemanbindung
- die Aktivierung der Zonenanzeige
- den Com-Port
- die Baud-Rate
- den Protokolltyp
- das Scan-Intervall
- die Auswahl des Treibertyps
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die Acknowledge-Time
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

- NetzID:** Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden
- Name:** Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden.
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung
- Adresse des PC:** Adresse des PC am Netz
 Wertebereich: 1 bis 32
 Initialwert: 1
- INIT-Timeout-Zeit:** Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier wird die Kommandozeile des Treibers der Version 3 oder der Version 4 eingetragen.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.
 Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen. Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.
 Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Modemanbindung:	Anwahlfeld für Modemanbindung
Zonenanzeige aktivieren:	Anwahlfeld für Zonenanzeige (Anzeige des Bereichs anstelle von Einzelmeldern)
COM-Port:	Anwahl der seriellen PC-Schnittstelle, an der das Gateway zum Vigilon-Netz geschlossen wird. Wertebereich: COM1 bis COM32 Initialwert: COM1
Baudrate:	Baudrate, auf die die Schnittstelle eingestellt ist (Maximalwert an WINMAG plus 57600) Initialwert: 19200
Protokolltyp:	Protokolltyp Einstellbereich: 0-63 Initialwert: 1
Scan-Intervall:	Zeitintervall für Ereignis-Scans im Hintergrund in ms. Dabei werden alle Teilnehmer abgefragt. Alle Ereignisse werden direkt in Echtzeit angezeigt. Der Scan dient nur zur Bestätigung der Anzeige. Einstellbereich:
Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !	
- shared Memory	dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter. Initialwert: angewählt
- TCP/IP:	Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein. Initialwert: nicht angewählt
Adresse:	IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.
Ack. Time:	Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf die Quittierung einer Meldung. Initialwert: 5 Mögliche Werte: 1 - 9999

Datenweiterleitung:

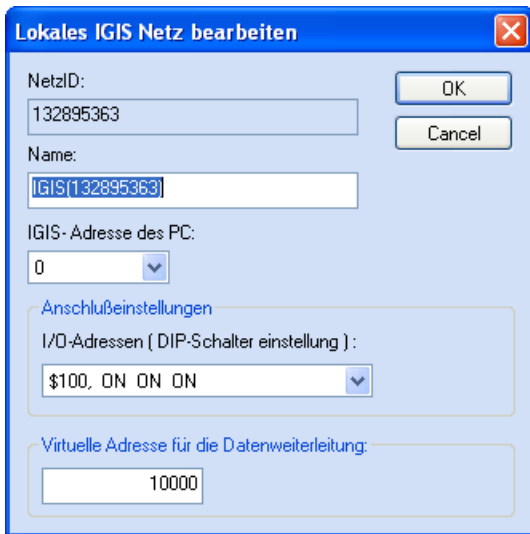
Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.



Der Vigilon-Treiber übernimmt die Eventprotokoll-Einstellungen aus der WINMAG plus-Datenbank. Die Zuordnung der Einstellungen erfolgt bei Aufruf des Treibers über die Netz-ID oder den Netznamen des WINMAG plus-EsserNet-Eintrages.

1.9 IGIS - Stich Ankopplung

Bei Anwahl "IGIS" erscheint der Dialog "Lokales-IGIS-Netz bearbeiten".



Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die IGIS-Adresse der PC-Karte,
- die I/O-Port-Adresse der PC-Karte,
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung (Objekt-ID)

IGIS-Adresse PC: Auswahlfeld für die zugeordnete IGIS-Adresse der PC-Interfacekarte. Die Adresse muss innerhalb eines Netzes eindeutig sein. Es können nur IGIS-Hauptadressen verwendet werden (0, 8, 16, ..., 248). Es können nur noch nicht belegte Adressen ausgewählt werden.

I/O-Adressen: Auswahlfeld für die Anfangs-Portadresse der IGIS-PC-Interfacekarte. Die Adresse muss mit der Einstellung auf der Karte übereinstimmen. Für die möglichen Einstellungen ist die Stellung der 3 Mikroschalter auf der IGIS-Karte mit angegeben. Die Port-Adressen müssen innerhalb eines PCs eindeutig sein.

Unter dem Betriebssystem Windows NT muss für die Port-Adresse ein entsprechender Treiber installiert sein. Standardmäßig wird ein Treiber für die Port-Adresse 110h installiert.

Virtuelle Adresse der Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des weiterzuleitenden Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzwerkdaten als entfernte Netze abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss eindeutig sein.



Weiterverteilung von IGIS-Netzen und virtuelle Adressen können nur mit der Mehrplatz-Option verwendet werden.

Das Event-Transportprotokoll ist eine Novar-eigene Entwicklung und basiert auf TCP/IP. Es stehen 2 Treiber zur Verfügung:

- TCP/IP-Driver zur PC-übergreifenden Übertragung (Es muss im Betriebssystem der TCP/IP-Service installiert sein und eine PC-Vernetzung eingerichtet sein).
- Shared Memory Driver zur PC-internen Vernetzung (z.B. WINMAG plus und MAFW laufen auf einem Rechner und tauschen Daten aus)

1.10 IGIS-V24-Netz

Da bei den meisten neuen Computer-Grundplatinen (Motherboards) kein ISA-Steckplatz mehr vorhanden ist, kann eine Aufschaltung des IGIS-Netzes auch über das IGIS-V24-Interface erfolgen. Zur Zeit können maximal 20 Meldungen / Sekunde empfangen werden.

Bei Anwahl "IGIS-V24-Netz" erscheint der Dialog "IGIS-V24-Netz bearbeiten".

Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die IGIS-Adresse des IF,
- die Init-Timeoutzeit,
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse des Netzes,
- variable Anschlusseinstellungen,
- Anwahl des Treibertyps
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

- NetzID:** Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden
- Name:** Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung (Objekt-ID)
- IGIS-Adresse IF:** Auswahlfeld für die zugeordnete IGIS-Adresse.
 Die Adresse muss innerhalb eines Netzes eindeutig sein. Es können nur IGIS-Hauptadressen verwendet werden (0, 8, 16, ..., 248). Es können nur noch nicht belegte Adressen ausgewählt werden.
- INIT-Timeout-Zeit:** Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms
- Treiber automatisch starten:** Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.
- Kommandozeile des Treibers:** Hier ist bereits ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden. Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen. Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0
Mögliche Werte: 1 - 32000

Variable Anschlusseinstellungen:

Dieses Feld wird verwendet für ergänzende Parameter des Event- Protokoll-Treibers. Der erforderliche Inhalt ist jeweils in den Spezifikationen des Treibers enthalten.

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt

- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden.
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt

- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

- Ack. Time:** Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf die Quittierung einer Meldung.

Initialwert: 5
Mögliche Werte: 1 - 9999

Virtuelle Adresse der Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des weiterzuleitenden Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzwerkdaten als entfernte Netze abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss eindeutig sein.



Weiterverteilung von IGIS-Netzen und virtuelle Adressen können nur mit der Mehrplatz-Option verwendet werden.

Das Event-Transportprotokoll ist eine Honeywell-eigene Entwicklung und basiert auf TCP/IP.

Es stehen 2 Treiber zur Verfügung:

TCP/IP-Driver zur PC-übergreifenden Übertragung (Es muss im Betriebssystem der TCP/IP-Service installiert sein und eine PC-Vernetzung eingerichtet sein).

Shared Memory Driver zur PC-internen Vernetzung (z.B. WINMAG plus und MAFW laufen auf einem Rechner und tauschen Daten aus)

1.10.1 Konfiguration des Treibers

Für die Anbindung des IGIS-V24-Treibers müssen folgende Einstellungen im Interface vorgenommen werden:

1. Die Baudrate muss auf 9600 und
2. Die Parität muss auf "Gerade" eingestellt sein

(siehe hierzu auch die Montage-Anschluss-Anleitung des IGIS-V24-Interfaces).

Alle weiteren Konfigurationsdaten werden der WINMAG plus Datenbank entnommen.

Bei der Installation von WINMAG plus wird der Treiber für das IGIS-V24-Interface standardmäßig im WINMAG plus-Unterverzeichnis "Drivers" installiert. Ebenso erfolgt automatisch ein Eintrag im Startmenü unter dem Punkt Programme/WINMAGplus/Server mit der Bezeichnung "IGIS-V24-Interface (IGIS-LAN)". Diese Verknüpfung muss noch entsprechend den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Folgender Eintrag ist als Standardeintrag vorgegeben (z.B. nach Installation in "Honeywell\WINMAGplus):

"C:\Honeywell\WINMAGplus\Drivers\IGISV24Drv.exe /NetID 33160989"

Anstelle des Parameters "/NetID" kann der Parameter "/Netname" angegeben werden. Als optionaler Parameter steht "/DB" zur Verfügung für den Fall, dass der Treiber auf einem anderen Rechner wie WINMAG plus verwendet werden soll.

Die Bedeutung der Einträge ist nachfolgend aufgeführt:

- | | |
|--|---|
| - C:\Honeywell\WINMAGplus\Drivers\IGISV24Drv.exe | Absoluter Pfad des Treibers, der Pfad wird entsprechend dem Installationsort erzeugt. |
| - /NetID 33160989 | WINMAG plus Datenbank-ID des Netzes |
| - /Netname IGISV24 Netz | Eindeutiger Name des Netzes |
| - /DB F:\WINMAGplus | Angabe des absoluten Pfades zur WINMAG plus Datenbank |
| - /Poll 10 | Ändert den vorgelegten Poll-timeout von 3 Sek. auf 10 Sekunden. Mögliche Werte von 1 bis 255. |

Bei der Netzkonfiguration in WINMAG plus muss im Feld "Variable Anschlusseinstellungen" noch der COM-Port angegeben werden. Dabei muss der Eintrag wie folgt aussehen:

The screenshot shows a dialog box titled "IGISV24 Netz bearbeiten". It contains several input fields and options:

- NetzID:** 1284260
- Name:** IGIS.V24(1284260)
- IGIS- Adresse des IF:** 0
- Init-Timeoutzeit [ms]:** 20000
- Treiber automatisch starten
- Kommandozeile des Treibers:** \Drivers\IGISV24Drv.exe
- Anschlußbeinstellungen:**
 - Virtuelle Adresse:** 0
 - Port-Nummer:** 1
 - Shared Memory
 - TCP/IP
 - Adresse:** (empty)
 - Ack. Time:** 5
 - Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:** (empty)

COM(1) bedeutet, dass der Anschluss des IGIS-V24-Interfaces an der 1. seriellen Schnittstelle erfolgt.

1.11 Galaxy Kopplung



Wichtig!

Bei Ankopplung der Galaxy Zentrale über die RS-232-Schnittstelle **müssen** zusätzlich zu den Anschlüssen RX, TX (RX und TX gekreuzt) und Gnd die Anschlüsse RTS und CTS verbunden sein.

Bei Anwahl "Galaxy Kopplung" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" mit einer speziellen Schaltfläche "Treiber konfigurieren".

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Der Dialog hinter der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden.



Es sind bis zu 251 Zentralen in einem Netz konfigurierbar.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit:

Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten:

Bei aktiviertem Parameter wird der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch mitgestartet.

Kommandozeile des Treibers:

Der Treiber muss mit dem Parameter des Netzes gestartet werden. Wenn der Treiber von einem anderen Rechner gestartet wird, muss der absolute Pfad mit dem Parameter /db mit angegeben werden.

Parameter

/NetName	Name des angelegten Netzes in WINMAG plus
oder	
/NetID	ID des angelegten Netzes in WINMAG plus
/DB	Laufwerks und Pfadangabe der WINMAG plus-Datenbank (optional)

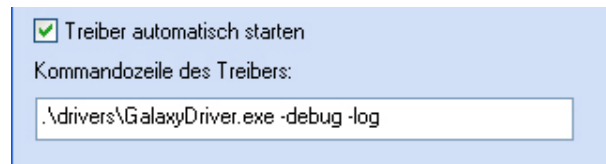
Beispiel:

C:\Honeywell\Winmagplus\Drivers\EFEDriver.exe /NetID 112620349

C:\Honeywell\Winmagplus\Drivers\EFEDriver.exe /NetID 112620349 /DB F:\Winmagplus

Zusatz-Parameter

- log Protokolldateien werden automatisch nach Starten des Treibers geschrieben.
- debug Zur Fehlersuche. Es werden alle ein- und ausgehenden Daten angezeigt.
Nicht für den Normalbetrieb!!



Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes:

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.

Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0
Mögliche Werte: 1 - 32000

Schaltfläche "Treiber konfigurieren":

Keine Funktion.

Verwendeter Treiber:

- **shared Memory** Dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden. Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:**Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:**

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

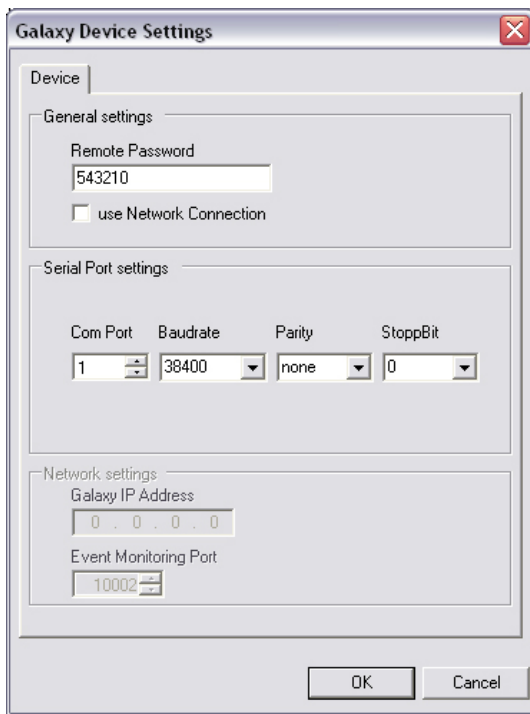
1.11.1 Objekt bearbeiten - Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen"



Ausführliche Informationen zur Objektbearbeitung entnehmen Sie bitte der Programmieranleitung WINMAG plus, Kapitel Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern -> Neues Objekt anlegen.

Bei Betätigung der Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen" erscheint das Fenster für die Eingabe der Schnittstellen-Parameter.

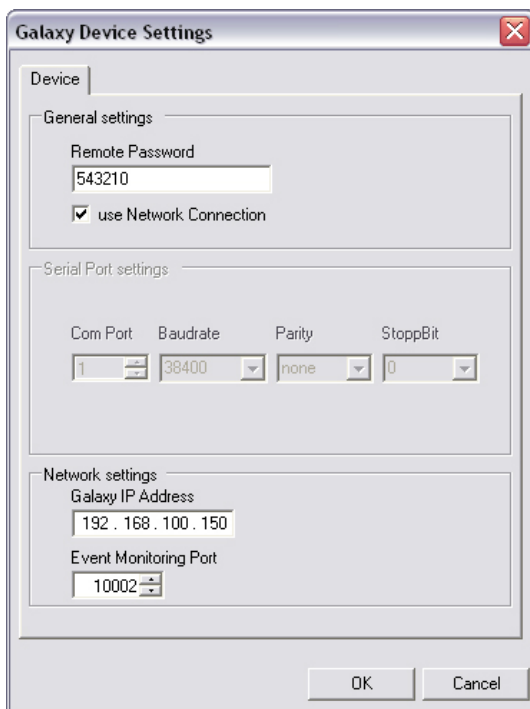
Serielle RS232 Ankopplung



Die Einstellungen müssen mit den Werten der Zentralenprogrammierung übereinstimmen. Siehe weiter hinten in diesem Kapitel -> Parametrier-Software Galaxy RS - RS232 Anbindung

Die Einstellungen für das Netzwerk sind gesperrt.

Netzwerk TCP/IP Anbindung

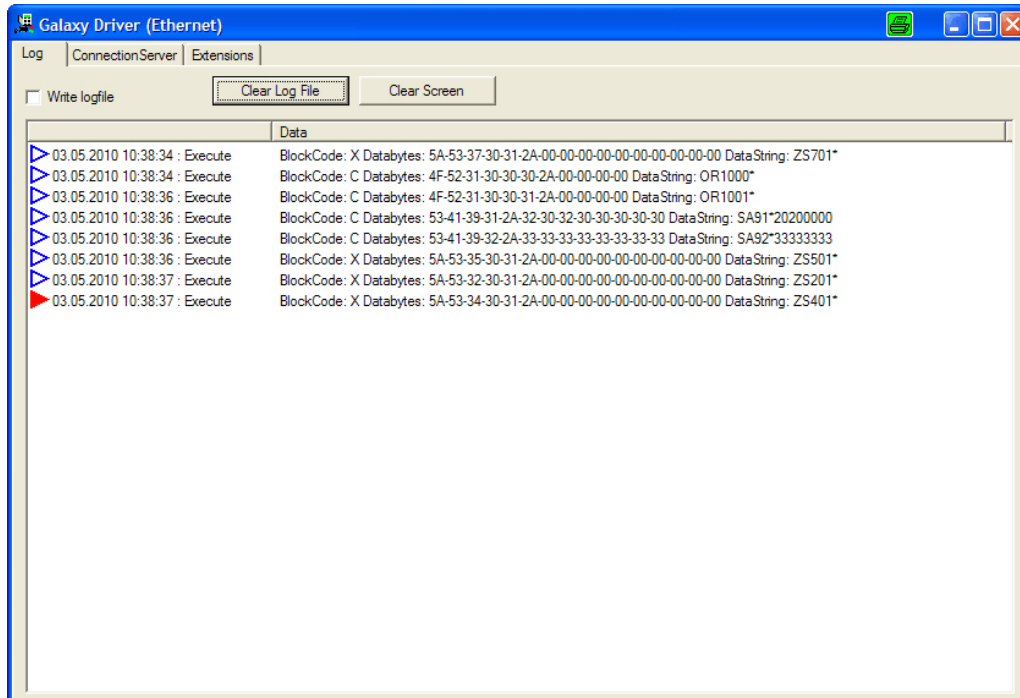


Nach dem Aktivieren der Netzwerkoption (Parameter: use Network Connection) werden die Netzwerkeinstellungen freigeschaltet.

Die Einstellungen müssen mit den Werten der Zentralenprogrammierung übereinstimmen.

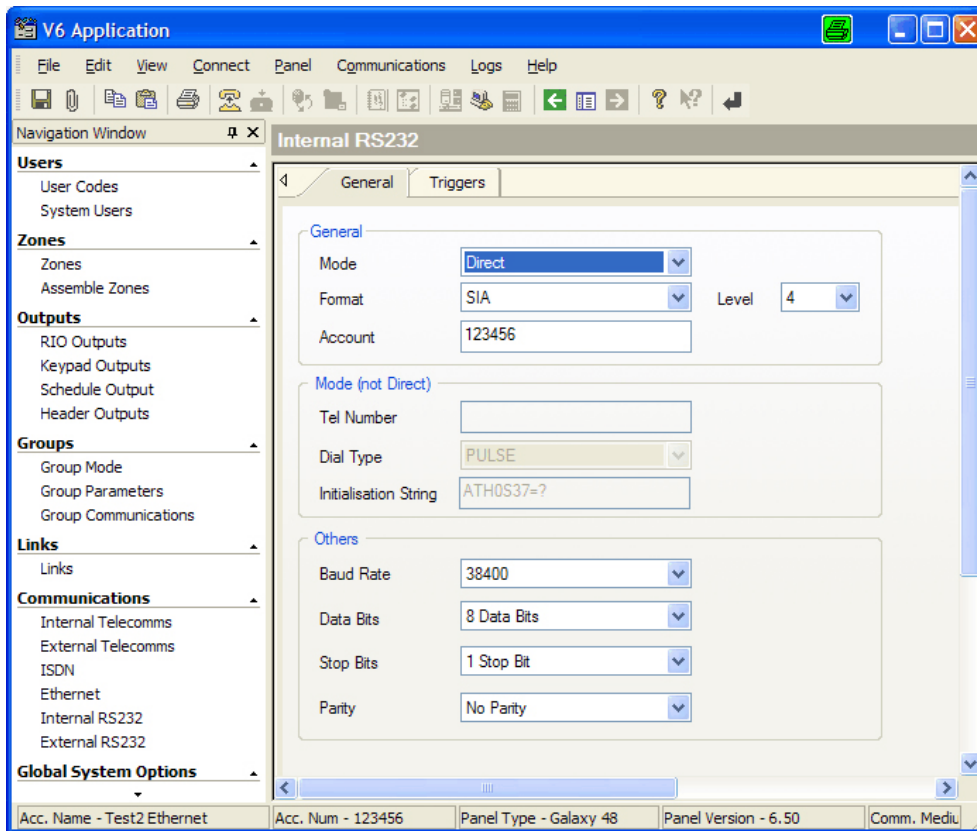
1.11.2 Betrieb des Treibers

Der Treiber wird nach dem ordnungsgemäßen Starten automatisch minimiert. Durch Klick mit der rechten Maustaste auf das Icon in der Taskleiste kann der Treiber beendet oder die Oberfläche wieder hergestellt werden.



1.11.3 Parametrier-Software Galaxy RS - RS232 Anbindung

Communications -> Internal RS232 -> Registerkarte General



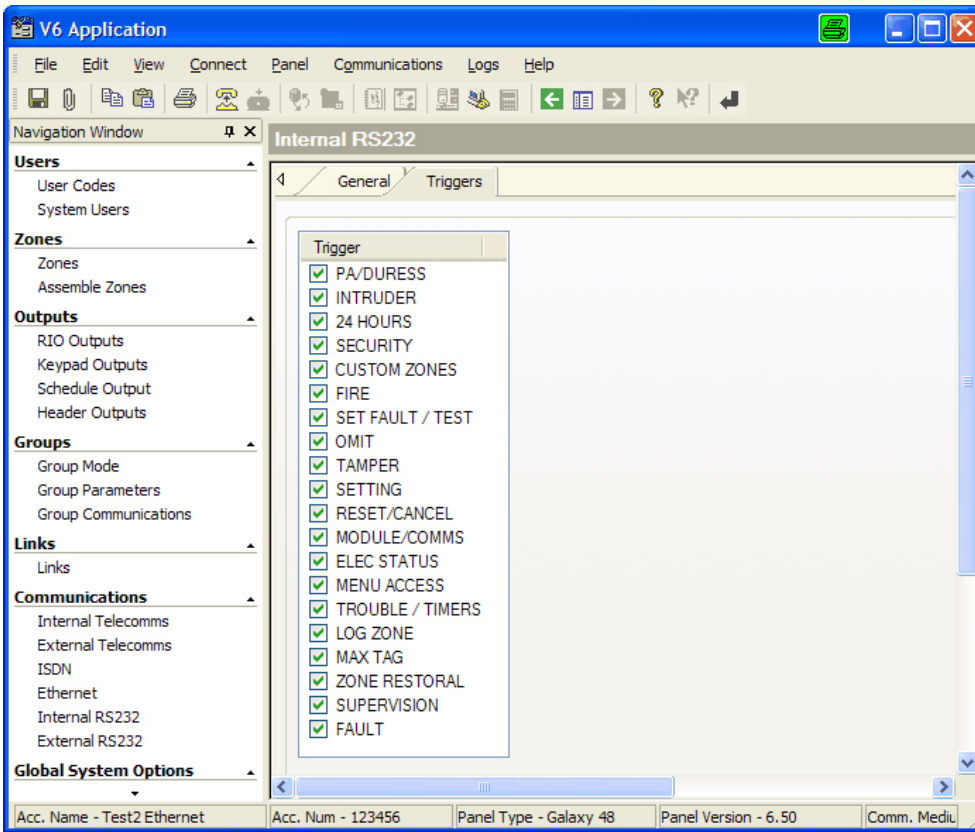
Bereich General:

Mode: Direct
Format: SIA
Level: 4
Account: Muss gesetzt sein!!

Bereich Others:

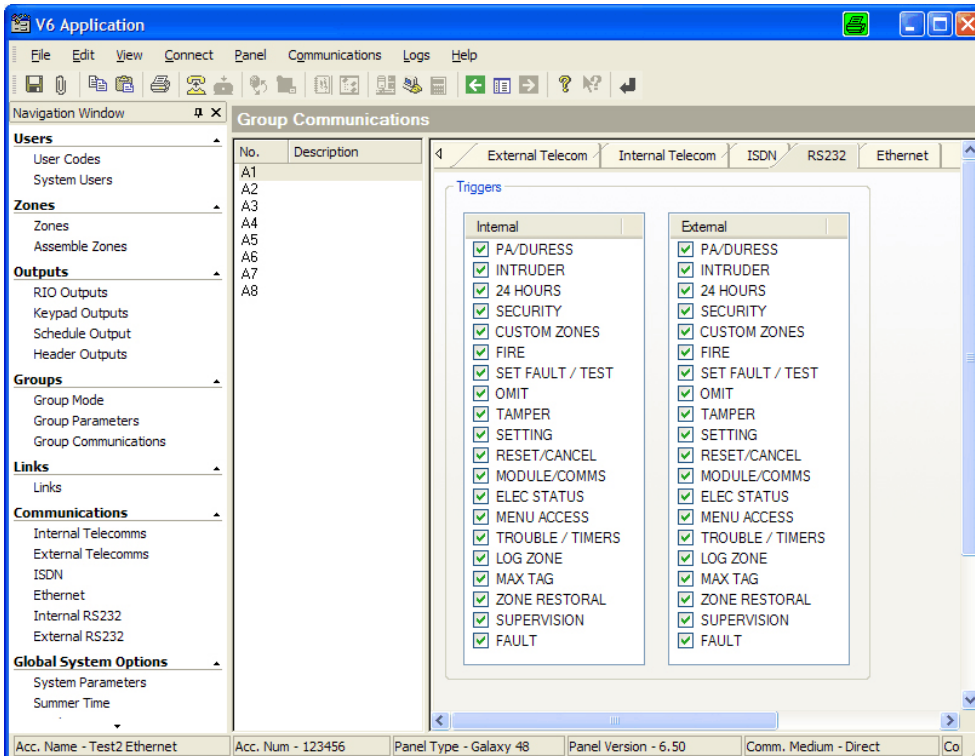
Die Einstellungen müssen mit den im Treiber eingestellten Werten übereinstimmen. Siehe weiter vorn in diesem Kapitel -> Konfiguration des Treibers.

Communications -> Internal RS232 -> Registerkarte Triggers



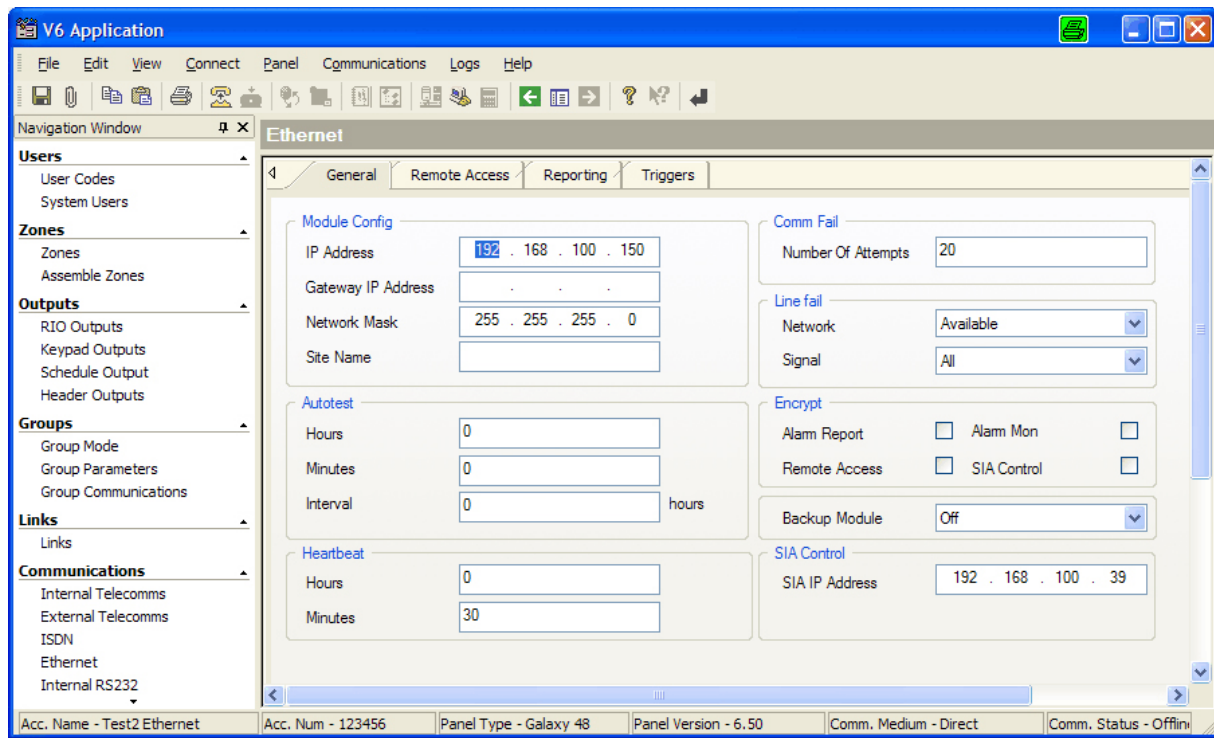
Alle Trigger müssen aktiviert sein

Groups -> Group Communications -> Registerkarte RS232



1.11.4 Parametrier-Software Galaxy RS - Netzwerk-Anbindung

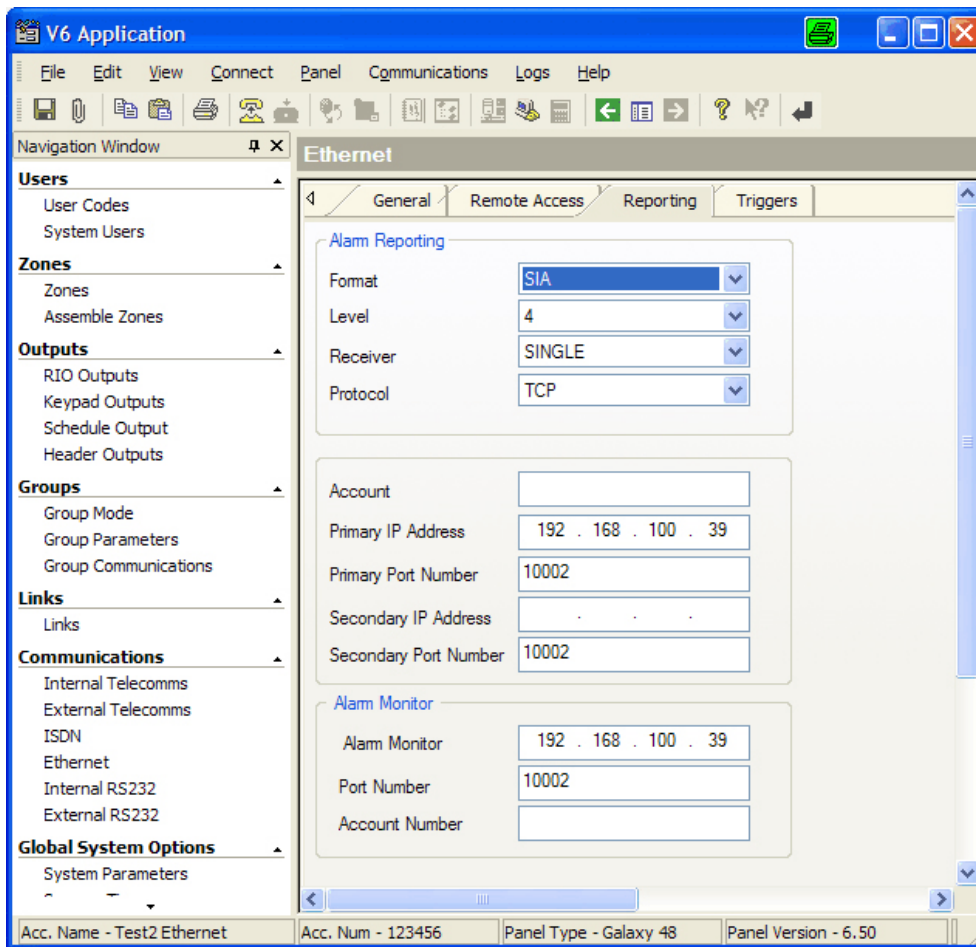
Communications -> Ethernet -> Registerkarte General



Bereich SIA-Control:

SIA IP Address: IP-Adresse des PC, auf dem der Treiber läuft

Communications -> Ethernet -> Registerkarte Reporting



Bereich Alarm Reporting:

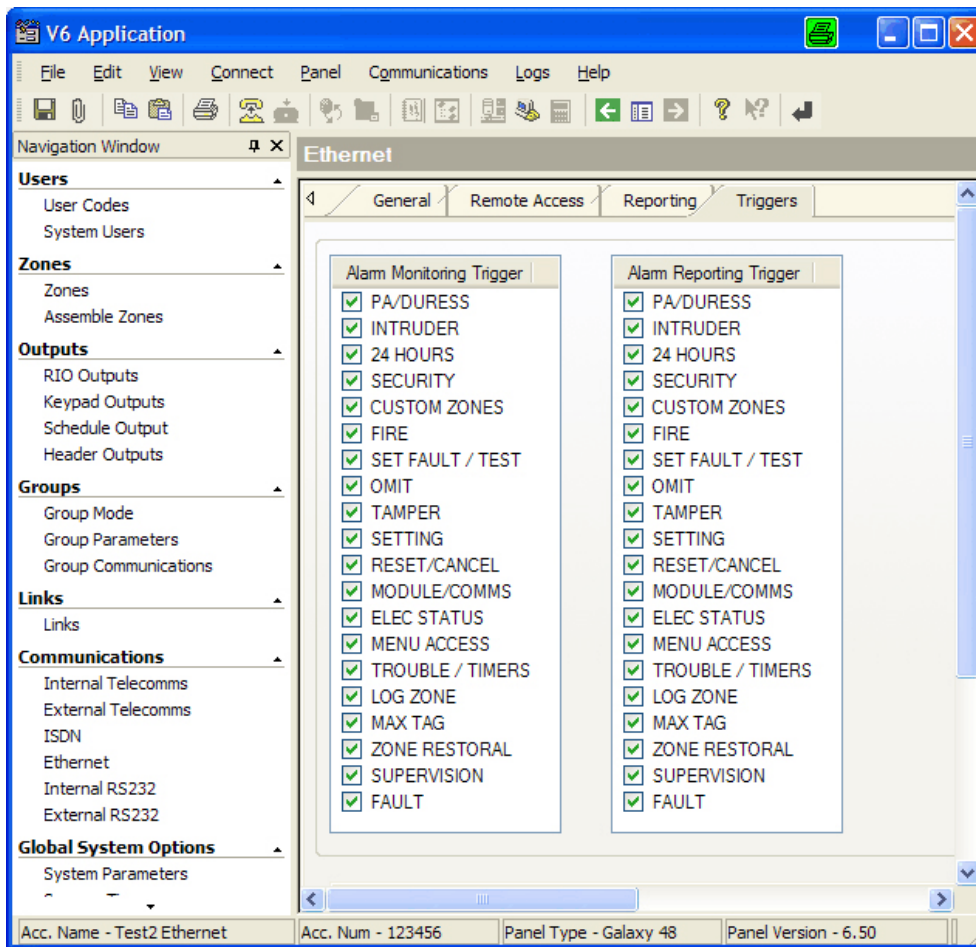
Format: SIA
 Level: 4
 Receiver: Single
 Protocol: TCP

Primary IP Address: IP-Adresse des PC, auf dem der Treiber läuft
 Primary Port Number: gleiche Portnummer wie in den Treibereinstellungen

Bereich Alarm Monitor:

Alarm Monitor: IP-Adresse des PC, auf dem der Treiber läuft
 Port Number: gleiche Portnummer wie in den Treibereinstellungen

Communications -> Ethernet -> Registerkarte Triggers



Alle Trigger müssen aktiviert sein.

1.12 Notifier Kopplung

Bei Anwahl "Notifier System" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten".

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Der Dialog hinter der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Bei aktiviertem Parameter wird der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch mitgestartet.

Kommandozeile des Treibers:

Der Treiber muss mit dem Parameter des Netzes gestartet werden. Wenn der Treiber von einem anderen Rechner gestartet wird, muss der absolute Pfad mit dem Parameter /db mit angegeben werden.

Parameter

/NetName	Name des angelegten Netzes in WINMAG plus
/NetID	ID des angelegten Netzes in WINMAG plus
/DB	Laufwerks und Pfadangabe der WINMAG plus-Datenbank (optional)

Beispiel:

```
C:\Honeywell\Winmagplus\Drivers\NotifierDrv.exe /NetID 120939464
C:\Honeywell\Winmagplus\Drivers\NotifierDrv.exe /NetID 120939464 /DB F:\Winmagplus
```

Virtuelle Adresse des Netzes:

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.

Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber:

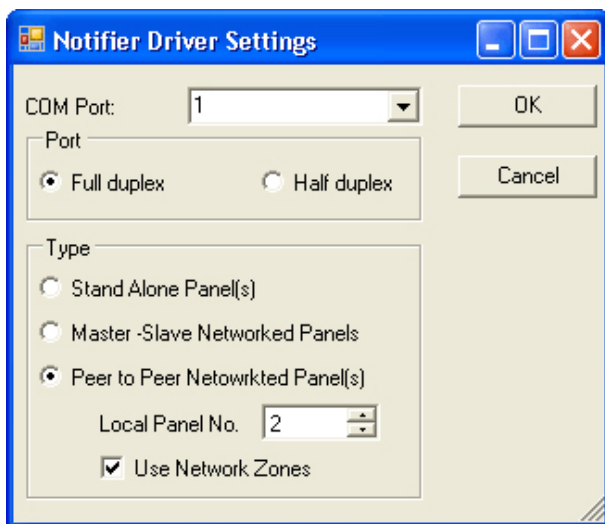
- **shared Memory** Dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden. Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:**Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:**

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

1.12.1 Konfiguration des Treibers

Bei Betätigung der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" erscheint der Dialog "Notifier Driver Settings".

**COM Port:**

Wählen Sie den COM Port (serielle Schnittstelle) der mit der Notifier-Zentrale verbunden ist.

Port

Full duplex: Standard Einstellungen.

Bei Verbindung der seriell Schnittstelle PC mit dem RS232 Offline PC-Konfigurationsanschluss auf der Basisplatine, wird es automatische Full-Duplex verwendet.

Half duplex:

Wenn Sie eine erweiterte RS232-Schnittstellenkarte auf der Basisplatine angeschlossen haben, kann die Kommunikation auch mit Half-Duplex erfolgen.

Type

Über diese Parameter wird der "Ankopplungs-Typ" an die Notifier-Zentrale eingestellt.

Stand Alone Panel(s)

WINMAG plus ist mit einer einzelnen Zentrale verbunden.

Master-Slave Networked Panel

WINMAG plus ist mit eine Zentrale verbunden die als Master fungiert und die noch mit bis zu 7 Slave Panels vernetzt ist.

Peer to Peer Networked Panel(s)

WINMAG plus ist mit einer von bis zu 250 Peer-to-Peer vernetzten Notifier-Zentralen verbunden.

Local Panel No.

Wenn der Peer to Peer Modus gewählt wird muss hier die Nummer der Zentrale eingegeben werden, mit der WINMAG plus verbunden ist.

Use Network zones

Wurde in der Zentrale die Funktion Network Zone aktiviert, muss dieser Parameter gesetzt werden.

2. Zutrittskontrolle (ZK)

2.1 ZE/ZK-Netz

Bei der Anwahl "ZE/ZK-Netz" erscheint der "ZE/ZK-Netz Bearbeiten"-Dialog.

Der Dialog enthält Felder für:

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- Init-Timeoutzeit
- Virtuelle Adresse
- HTTP-Einstellungen
 - ▶ URL der Buchungstask
 - ▶ Passworte für die Internet-Verknüpfung
- Anwahl des Treibertyps
- Die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit, die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Anschlusseinstellungen

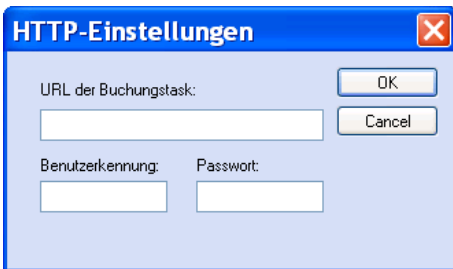
Virtuelle Adresse: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des ZK-Netzes.
 Die virtuelle Adresse des ZK-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein und mit der in NETEDIT der Buchungstask zugewiesenen Adresse übereinstimmen.
 Standardwert: 500 (aus IQ MultiAccess)
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber:

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden.
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Ack. Time: Acknowledge-Time in Sekunden = Wartezeit auf die Quittierung einer Meldung.
 Initialwert: 5
 Mögliche Werte: 1 - 9999

HTTP-Einstellungen:



URL der Buchungstask: URL, unter der die von der Buchungstask bereitgestellten Detailinformationen für Türen und Bereiche bereitgestellt werden.

Benutzerkennung: Kennwort für die Buchungstask HTML-Seite

Passwort: Passwort für die Buchungstask-HTML-Seite

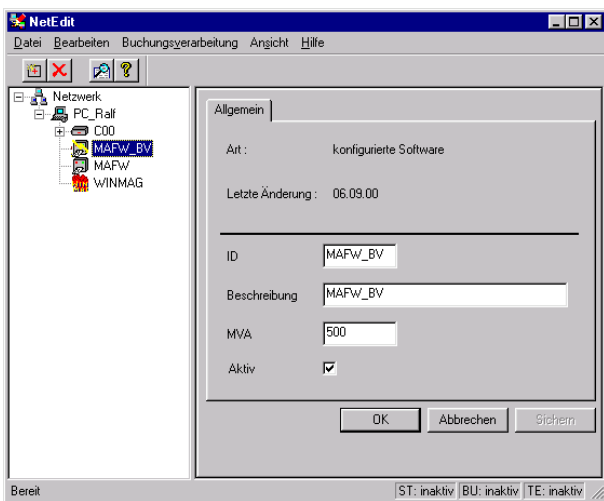
Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

Einstellungen in IQ MultiAccess / Netedit

Die Einstellungen in IQ MultiAccess und IQ NetEdit müssen mit den WINMAG plus-Einstellungen übereinstimmen. Die virtuellen Eventprotokoll-Adressen müssen in IQ NetEdit eingestellt werden.



Für die Buchungsverarbeitung muss dieselbe Adresse wie in WINMAG plus verwendet werden. Als Standard wird die MVA-Adresse 500 verwendet.

Vorsicht bei Änderungen !

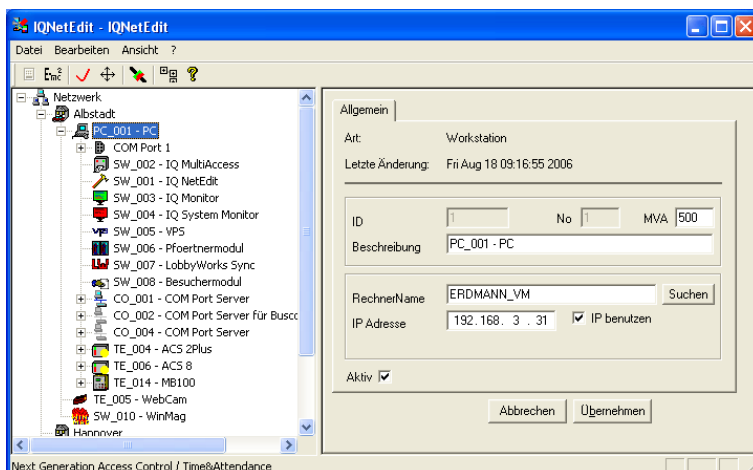
Die Adress-Zusammenhänge in IQ MultiAccess müssen beachtet werden.

WINMAG plus muss eingetragen und aktiv sein. Die Standard-WINMAG plus-Eventprotokoll-Adresse ist 130.

Sollen die letzten Tür-Aktionen oder die Liste der Personen im Bereich angezeigt werden, müssen die in WINMAG plus eingestellten Passworte in IQ MultiAccess unter Systemdaten/Terminals/ Konfiguration eingetragen werden.

Das HTTP-Passwort entspricht dem Passwort im WINMAG plus ZE/ZK-Netz bearbeiten - Dialog. Der HTTP-Port sollte auf 80 gesetzt werden.

Einstellungen in IQMultiAccess / IQNetedit



Die Einstellungen in IQMultiAccess und IQNetEdit müssen mit den WINMAGplus-Einstellungen übereinstimmen. Die virtuellen Eventprotokoll-Adressen werden in IQNetEdit eingestellt.

Für die Buchungsverarbeitung muss dieselbe Adresse wie in WINMAG plus verwendet werden. Als Standard wird die MVA-Adresse 500 verwendet.

3. Video

Für die Anbindung einer Videokreuzschiene an den PC ist das jeweils beigelegte Videokreuzschienen-Benutzerhandbuch zu beachten. Die Schnittstelle muss in der Kreuzschienensoftware konfiguriert werden. Die WINMAG plus-Programmoption "Video" muss aktiviert sein.

Die für die Kreuzschiene unterstützten Befehle, Anzahl von Kameras etc. entnehmen Sie bitte der kreuzschienenspezifischen Meldepunktliste.

Die WINMAG plus-Programmoption "Video" muss aktiviert sein.

3.1 Fusion - Digitale Bildrecorder von Honeywell

Bei Anwahl "Fusion" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" mit einer speziellen Schaltfläche "Konfiguration Fusion DVR...".

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Der Dialog hinter der Schaltfläche "Konfiguration Fusion DVR..." muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.
 Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.
 Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.
 Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
 Initialwert: ausgewählt

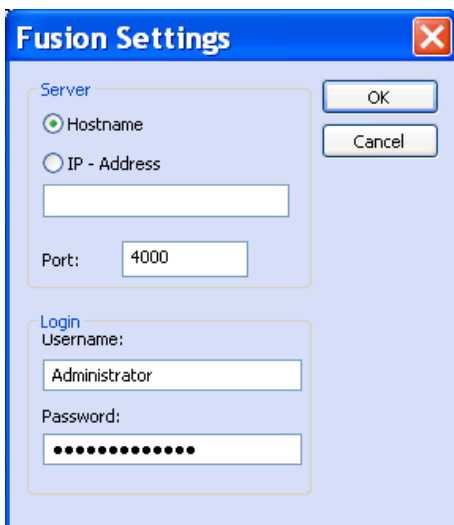
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden
 Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
 Initialwert: nicht ausgewählt

- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

Bei Betätigung der Schaltfläche "Konfiguration Fusion DVR..." erscheint der Dialog "Fusion Settings".



Feldbeschreibung:

Server: Hostname oder IP-Adresse sowie der Port des Servers.

Login: Anmeldung mit Benutzername und Passwort der Fusion Programmierung.

3.2 Honeywell Maxpro - Digitale Bildrecorder von Honeywell

Die Kreuzschienen der Honeywell-Maxpro-Serie werden über den Treiber VSERVER.EXE angesteuert. Die Konfigurationsdaten für den Treiber sind in der Datenbank "vserver.mdb" abgelegt. Der Treiberstart erfolgt durch Aufruf des Programms VSERVER.EXE im WINMAGplus-Unterverzeichnis "drivers".

Bei Anwahl "Honeywell Maxpro" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" für das Honeywell Maxpro-Netz.

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Schaltfläche Treiber konfigurieren
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.
 Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.
 Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.
 Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

3.2.1 Konfiguration des Treibers

Für die Konfiguration des VServers ist die mit ausgelieferte Datenbank "VSERVER.MDB" zu bearbeiten. In dieser Datenbank sind die Tabellen "Client" und "Server" enthalten. Der Video-Server "Vserver.exe" muss nach Einstellen der Parameter separat gestartet werden.

In der Tabelle Server ist einzustellen:

EP_Adresse	Berechtigungscode	Comport
200	12345678	1

- EP-Adresse:** Eigene virtuelle Adresse des VServers (entspricht Server in Tabelle "Client")
- Berechtigungscode:** Berechtigungscode des Servers
- Comport:** Serielle Schnittstelle, an der die Videokreuzschiene angeschlossen wird

In der Tabelle "Client" ist einzustellen:

EP_Adresse	Ser ver	Treibertyp	IP_Valid	IP_Adresse	IP_AntwortZeit	RechnerName
130	200	1	Nein	0	10	

- EP-Adresse:** Die Eventprotokoll-Zieladresse des WINMAG plus (=erste MVA in WINMAG plus)
- Server:** Eigene virtuelle Adresse des VServers
- Treibertyp:** 1 = shared memory 0 = TCP/IP
- IP_Valid:** ob die IP-Adresse (ja) oder der Rechnername (nein) verwendet werden soll
- IP-Adresse:** IP-Adresse des Ziel-Rechners (= WINMAG plus-Rechner). Die Adresse wird verwendet, wenn IP_Valid auf ja steht.
- IP-AntwortZeit:** Zeit in der eine Antwort von WINMAG plus eingetroffen sein muss
- RechnerName:** Host-Name des WINMAG plus-Rechners (wird verwendet wenn IP_Valid auf nein steht)

Der Vserver kann mit dem Parameter "-debug" gestartet werden. Damit können in einer Oberfläche Kontrollausgaben dargestellt werden.

3.3 Digitale Bildrecorder VisiOprime

Bei Anwahl "Visioprime" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" mit einer speziellen Schaltfläche "Konfiguration VisiOprime DVR...".

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Der Dialog hinter der Schaltfläche "Konfiguration VisiOprime DVR" muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
Maximale Länge: 40 Zeichen

Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Initialwert: 20000 ms

Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.

Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0

Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

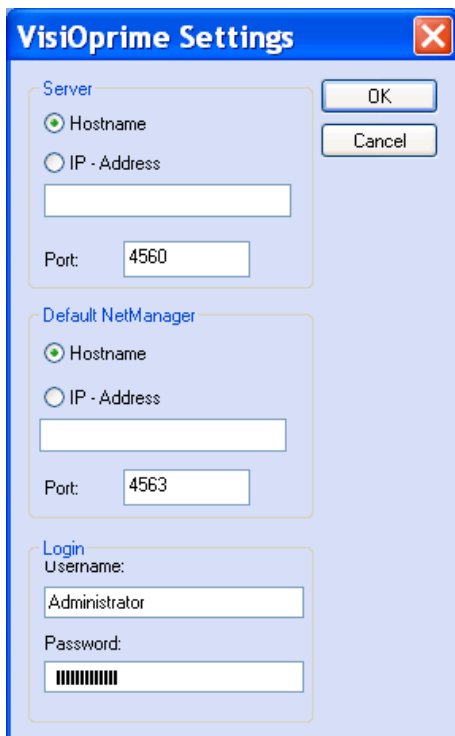
- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden
Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt

Adresse: IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

Bei Betätigung der Schaltfläche "Konfiguration VisiOprime DVR" erscheint der Dialog "VisiOprime Settings".



Feldbeschreibung:

Server: Hostname oder IP-Adresse sowie der Port des Servers.

Default Remote Manager: Hostname oder IP-Adresse sowie der Port des Default Remote Manager.

Login: Anmeldung mit Benutzername und Passwort.

3.4 Kreuzschienen Ernitec

Die Kreuzschienen der Ernitec 500M/1000M-Serie werden über den ConnectionServer verbunden und mit dem Treiber ERNITEC.EXE angesteuert.

Wählen Sie deshalb bei der Netzwahl das Netz "**ConnectionServer**".

Die Konfigurationsdaten werden in der Parameterdatei para.ini und durch die Aufrufparameter des ConnectionServers festgelegt. Der Treiberstart erfolgt durch Aufruf einer Verknüpfung des Programms ConnectionServer mit den benötigten Parametern. In der WINMAG plus-Programmgruppe ist im Untermenü "Server" die Verknüpfung "Ernitec Video-Server" angelegt.

Um die Videokreuzschiene "Ernitec" an WINMAG plus ankoppeln zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Die Kreuzschiene muss gemäß dem Ernitec- Benutzerhandbuch konfiguriert werden. Dabei sind folgende Einstellungen zu beachten:

Baudrate: 19200
Anzahl Datenbits: 8
Parität: None
Anzahl Stopbits: 1

2. Die bei der Installation erzeugte Verknüpfung "Ernitec Video-Server" anpassen. Bei den Eigenschaften der Verknüpfung gibt es das Editierfeld "Ziel". Dort ist folgender Eintrag enthalten (die Pfadangaben sind vom Installationsort abhängig):

Bei Verwenden von **Shared memory**:

```
C:\honeywell\winmagplus\drivers\ConnectionServer.exe -MVA 200 -DVA 130 -MPMax 2512 -exe c:\honeywell\WINMAGplus\drivers\Ernitec.exe /par c:\honeywell\winmagplus\drivers\para.ini
```

Bei Verwenden von **TCP/IP**:

```
C:\honeywell\winmagplus\drivers\ConnectionServer.exe -MVA 200 -DVA 130 [-IPName "Rechnername"/-IPAdr 0.0.0.0] -MPMax 2512 -exe c:\honeywell\winmagplus\drivers\Ernitec.exe /par c:\honeywell\winmagplus\drivers\para.ini
```

Die Parameter für die ConnectionServer.exe haben dabei folgende Bedeutung:

MVA: die eigene EventProtokoll – Adresse
DVA: die EventProtokoll – Adresse des WINMAG plus
MPMax: die maximal mögliche Anzahl der Meldepunkte des angebundenen Gerätes
EXE: Pfad auf die zu startende Applikation
PAR: Parameter für die zu startende Applikation. Für die Ernitec.exe ist dies der absolute Pfad auf die zugehörige Ini – Datei
DEBUG: Startet den ConnectionServer mit einer Oberfläche

3. Anpassungen in der Datei "para.ini" vornehmen: [General]

MaxMeldepunkte = 2512 Höchste verwendete Meldepunktnummer. Der Eintrag sollte nicht verändert werden.

Voreingestellter Wert: 2512

ComPort = 1 Nummer der verwendeten seriellen Schnittstelle
Voreingestellter Wert: 1

AnzahlMonitore = 6 Anzahl der bei zyklischen Polling abgefragten Monitorzustände von 1 bis "Wert". Es können keine Lücken gesetzt werden. Der Monitorzustand enthält die Nummer der aufgeschalteten Kamera. So kann indirekt ermittelt werden, welche Kameras aktuell angezeigt werden. Wird keine Monitoranzahl angegeben, wird die Kreuzschiene nicht zyklisch angepollt.

Voreingestellter Wert: 6

Pollzyklus [ms] = 1000 Zeitlicher Abstand von einem Anpollen zum nächsten Anpollen der Kreuzschiene. Möglicher Wertebereich: 500 Millisekunden bis 10000 Millisekunden
Wird ein ungültiger Wert oder kein Wert angegeben, verwendet der Treiber die Einstellung 1000 Millisekunden.

Voreingestellter Wert: 1000 ms

4. In WINMAG plus wird dem Event-Protokoll-Netz für die Video-Kopplung die in der para.ini-Datei angegebene MVA-Adresse zugewiesen (Standard-Wert ist 200).
5. Im Eventprotokoll muss der WINMAG plus-MVA (130) ein Client mit der Video-MVA (im Beispiel 200) zugewiesen werden.
6. ConnectionServer mit den unter 2. genannten Parametern aufrufen (der ConnectionServer startet den Ernitec-Videotreiber dann automatisch).
7. Das Programme WINMAG.exe sowie die Videokreuzschiene müssen laufen.
8. In den WINMAG plus-Lizenzdaten muss die Videooption enthalten sein.

3.5 Philips LTC 8x00 Serie

Für die Anbindung einer Philips – Kreuzschiene auf WINMAG plus muss das Kapitel "Installation einer Windows-kompatiblen Computerschnittstelle" im Philips-Benutzerhandbuch beachtet werden.

Die Kreuzschiene der Philips LTC 8x00-Serie werden über den Treiber Philips.EXE angesteuert. Die Konfigurationsdaten werden in der Parameterdatei philips.ini festgelegt. Der Treiberstart erfolgt durch Aufruf des Programms Philips.EXE im WINMAG plus-Unterverzeichnis "drivers".

Um die Videokreuzschiene "Philips" an WINMAG plus ankoppeln zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Die Kreuzschiene muss wie im Philips- Benutzerhandbuch als Standard angegeben konfiguriert werden. Dabei ist die Console-Port Communication folgendermaßen einzustellen:
 Baudrate: 19200
 Anzahl Datenbits: 8
 Parität: None
 Anzahl Stoppbits: 1
 Handshake ON
2. Das Verbindungskabel wird zwischen dem Console-Anschluss an der Videokreuz-schiene-CPU und der in der Philips.ini-Datei angegebenen seriellen Schnittstelle des WINMAG plus-PC angeschlossen.
3. Die Konfigurationsdatei philips.ini wird wie nachfolgend beschrieben konfiguriert.

[General]

Berechtigungscod = 12345678 Der für diese Kopplung gültige Code

ComPort = 1 Nummer des COM – Ports an dem die Videokreuzschiene angeschlossen ist

Textanzeige = 1 = Textanzeige auf Monitor aktiviert
0 = Textanzeige deaktiviert

MVA = 200 die eigene EventProtokoll – Adresse

DVA = 130 die EventProtokoll – Adresse des WINMAG plus

SharedMemoryTreiber = true TRUE = Shared Memory Treiber verwenden
FALSE = TCP/IP Treiber verwenden

Timeout = 5 maximale Zeit, nach der eine Antwort von WINMAG plus eingetroffen sein muss

IP_Valid = true TRUE = bei einem TCP/IP Treiber wird die in angegebene Adresse verwendet
FALSE = Es wird der in RechnerName angegebene Hostname verwendet

IP_Adresse = 127.0.0.1 Gibt die IP – Adresse des WINMAG plus – Rechners an, wenn TCP/IP Treiber verwendet wird und IP_Valid auf TRUE gesetzt wurde

Rechnername = Gibt den Hostname des WINMAG plus – Rechners an, wenn TCP/IP Treiber verwendet wird und IP_Valid auf FALSE gesetzt wurde

4. In WINMAG plus wird dem Event-Protokoll-Netz für die Video-Kopplung die in der philips.ini-Datei angegebene MVA-Adresse zugewiesen (Standard-Wert ist 200).
5. Im Eventprotokoll muss der WINMAG plus-MVA (130) ein Client mit der Video-MVA (im Beispiel 200) zugewiesen werden.
6. Die Programme WINMAG.exe und philips.exe sowie die Videokreuzschiene müssen laufen.
7. In den WINMAG plus-Lizenzdaten muss die Videooption enthalten sein.

3.6 Kreuzschienen Geutebrück Vicrosoft

Für die Anbindung der VicroSoft von Geutebrück an WINMAG plus muss das Kapitel "Kommunikation mit Zusatzgeräten und Fremdsystemen" im VicroControl-Benutzerhandbuch beachtet werden.

Die Ansteuerung erfolgt über den Treiber **VicrosoftDrv.exe**. Sämtliche Konfigurationsdaten werden beim Start des Treibers aus der WINMAG plus Datenbank gelesen.

Konfiguration des Treibers

Bei der Installation von WINMAG plus wird der Treiber für die VicroSoft standardmäßig im WINMAG plus-Unterverzeichnis "Drivers" installiert.

Ebenso erfolgt automatisch ein Eintrag im Startmenü unter dem Punkt Programme/WINMAGplus/Server mit der Bezeichnung "Vicrosoft Video-Server". Diese Verknüpfung muss noch entsprechend den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Folgender Eintrag ist als Standardeintrag vorgegeben (z.B. nach Installation in "Honeywell WINMAGplus") :

"C:\Honeywell\WINMAGplus\Drivers\VicrosoftDrv.exe /NetID 12226075"

Anstelle des Parameters "/NetID" kann der Parameter "/Netname" angegeben werden.

Als optionaler Parameter steht "/DB" zur Verfügung für den Fall, dass der Treiber auf einem anderen Rechner wie WINMAG plus verwendet werden soll.

Mögliche Einträge in der Verknüpfung zum Treiberaufruf:

- | | |
|--|---|
| - C:\Honeywell\WINMAGplus\Drivers\VicrosoftDrv.exe | Absoluter Pfad des Treibers, der Pfad wird entsprechend dem Installationsort erzeugt. |
| - /NetID 12226075 | WINMAG plus-Datenbank-ID des Vicrosoft-Netzes |
| - /Netname Vicrosoft Netz | Eindeutiger Name des Vicrosoft-Netzes |
| - /DB F:\WINMAGplus | Angabe des absoluten Pfades zur WINMAG plus Datenbank |

Bei der Netzkonfiguration in WINMAG plus (siehe Programmieranleitung Kapitel 4.3) muss im Feld "Variable Anschlusseinstellungen" noch der COM-Port angegeben werden. Dabei muss der Eintrag wie folgt aussehen:

COM(1) bedeutet, dass der Anschluss der VicroControl an der 1. seriellen Schnittstelle erfolgt.

3.7 HeiTel Video Ankopplung

3.7.1 Voraussetzungen

- WINMAG Plus V03.05 SP1 oder höher muss installiert sein
- CC-Server (V3) muss installiert werden. CC-Server muss sich nicht auf dem gleichen Rechner befinden wie WINMAG plus.
- Sowohl beim Rechner für WINMAG plus als auch beim Rechner für CC-Server (falls nicht auf dem gleichen Rechner installiert) müssen sämtliche Firewalls deaktiviert werden.
- Im CC-Server müssen alle Rekorder/Sender, die von WINMAG plus unterstützt werden sollen in das CC-Server Senderverzeichnis aufgenommen werden.

3.7.2 Dateien kopieren

- Kopieren Sie die Datei HeiTelDrv.exe in das Verzeichnis *WINMAG plus Installationsverzeichnis\drivers*.
- Kopieren Sie die Dateien HeiTelView.exe, JPEG_MS.dll sowie CamControlTeledataEXPORT.exe in das Verzeichnis *WINMAG plus Installationsverzeichnis\Tools*.

3.7.3 Konfiguration HeiTel Kopplung

Bei Anwahl von "HeiTel Kopplung" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" für das HeiTel-Netz.

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Schaltfläche Treiber konfigurieren
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.
 Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.
 Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.
 Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber:

- shared Memory dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.

Initialwert: ausgewählt

- TCP/IP: Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden

Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.

Initialwert: nicht ausgewählt

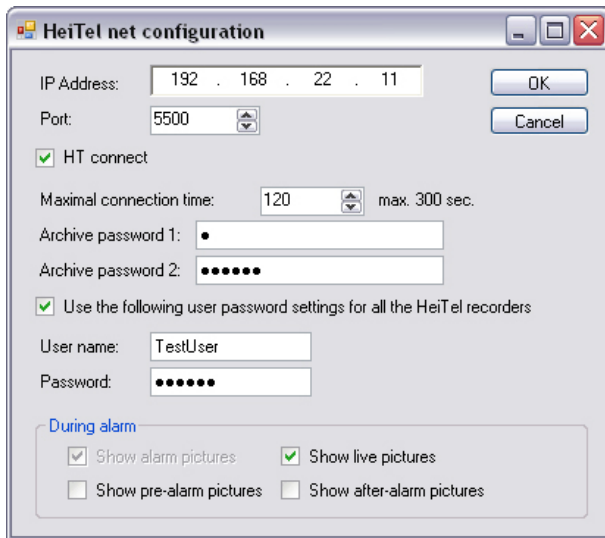
Adresse: IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

3.7.4 Konfiguration des Treibers

Bei Betätigung der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" erscheint der Dialog "HeiTel Netz Konfiguration".



Die Datei CAMCTRL.ini finden Sie direkt innerhalb des Installationsverzeichnis des CC-Servers.

IP Adress:

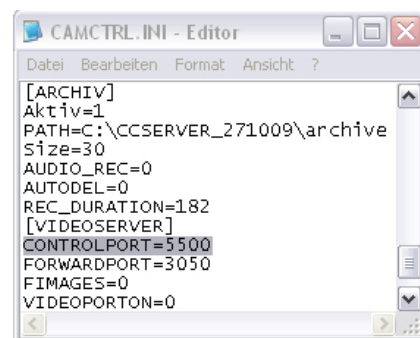
Hierbei handelt es sich um die IP Adresse des CC-Servers (CamControl-Servers).

Port:

Die Portnummer die beim CC-Servern eingestellt worden ist.

Standard-Wert nach der CC-Server Installation ist 5500.

Zur Kontrolle kann die Portnummer in der Datei CAMCTRL.ini nachgelesen werden.



HT connect:

Wenn im CC-Server die HT connect-Funktion bereits aktiviert wurde, kann dieser Parameter aktiviert werden. Wurde die HT connect-Funktion im CC-Server nicht freigeschaltet, darf dieser Parameter nicht aktiviert werden. Dieser Parameter bezieht sich auf die Kommunikation zwischen WINMAG plus und dem CC-Server.

Maximal Correction time:

Wenn ein LiveStream aufgebaut wird, es werden aber innerhalb des "Bildes" keine Aktivitäten festgestellt, wird die Verbindung nach der hier eingestellten Zeit automatisch beendet.

Archive Password 1/Archive Password2:

Falls im CC-Server ein oder zwei Archiv-Passwörter angelegt wurden, müssen diese auch hier eingetragen werden. Die Passwörter berechtigen dazu, um Alarm-Bilder von dem entsprechenden Rekorder/Sender zu öffnen.

Use the following user password for all HeiTel recorders:

Über diese Einstellung können Sie einen allgemeinen Benutzer und das zugehörige Passwort für das gesamte HeiTel Netz anlegen. Andernfalls muss für jeden Rekorder/Sender individuelle der entsprechende Benutzer und das zugehörige Passwort eingegeben werden.

Username und Password:

Diese zwei Eingabefelder werden nur aktiviert wenn der Parameter "Use the following user password for all HeiTel recorders" aktiviert ist. Geben Sie hier den allgemeinen Benutzernamen sowie das zugehörige Passwort ein.

During alarm

Über diese Parameter wird definiert, welche Bilder angezeigt werden sollen, wenn ein Alarm gemeldet wird. Gleichzeitig können Alarm Bilder (Show alarm pictures), Live Bilder (Show live pictures), Voralarm Bilder (Show pre-alarm pictures) sowie Nachalarm Bilder (Show after-alarm pictures) dargestellt werden. Allerdings kann es einige Minuten dauern bis alle Archive aus dem entsprechenden Rekorder/Sender geöffnet sind. Daher können Sie hier nicht benötigte Anzeigefenster deaktivieren, um die Zeit zu reduzieren, bis das Alarm Bild angezeigt wird.

Zum Übernehmen der Einstellungen betätigen Sie die Schaltfläche OK.

Wenn Sie im Dialog "Netz bearbeiten" bereits alle Einstellungen vorgenommen haben, betätigen Sie erneut OK. Sie befinden sich jetzt wieder in der Übersicht zum Anlegen der Netze.

3.7.5 Objekt bearbeiten - Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen"

Für die weitere Anlage der einzelnen Objekte stehen Ihnen jetzt 2 Möglichkeiten zur Verfügung:

- Rekorder/Sender manuell anlegen
Die gewünschten Rekorder/Sender müssen einzeln angelegt und die zugehörigen Parameter festgelegt werden.
- Rekorder/Sender importieren
Die vorhandenen Rekorder/Sender können automatisch vom CC-Server nach WINMAG plus importiert werden.



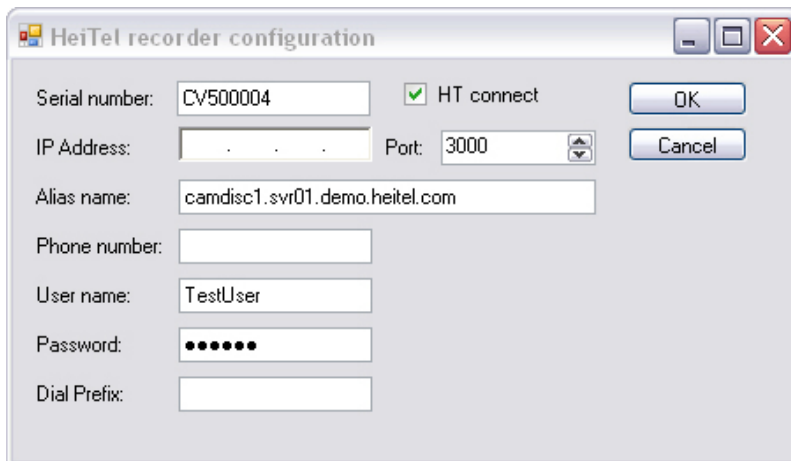
Zur Nutzung der Importfunktion ist es zwingend erforderlich manuell einen Rekorder/Sender als Dummy anzulegen. Dieser Dummy wird nur dazu benötigt, damit der HeiTel-Treiber gestartet werden kann.



Ausführliche Informationen zur Objektbearbeitung entnehmen Sie bitte der Programmieranleitung WINMAG plus, Kapitel Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern -> Neues Objekt anlegen.

Bei Betätigung der Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen" erscheint das Fenster für die Eingabe der Schnittstellen-Parameter.

Beim Import der Rekorder/Sender werden die Parameter automatisch übernommen, beim manueller Anlage müssen sie eingegeben werden.



Serial number

Jeder Rekorder/Sender verfügt über eine eigene und eindeutige Seriennummer.

HT connect

Wenn im CC-Server die HT connect-Funktion bereits aktiviert wurde, kann dieser Parameter aktiviert werden. Wurde die HT connect-Funktion im CC-Server nicht freigeschaltet, darf dieser Parameter nicht aktiviert werden. Dieser Parameter bezieht sich auf die Kommunikation zwischen Rekorder/Sender und dem CC-Server.

IP Address und Port

Die IP Adresse und die verwendete Portnummer des Rekorders/Senders wenn der Anschluss über Ethernet erfolgt.

Alias name

Anstelle der IP Adresse kann der Verbindungsaufbau auch über den Aliasname des Rekorders/Senders erfolgen. Die Portnummer wird aber ebenfalls benötigt.

Phone number

Bei Verbindungen über ISDN ist hier die entsprechende Ruf-Nr. einzugeben.

User name / Password

Wurde in der Netzkonfiguration ein allgemeiner Benutzer sowie das zugehörige Passwort definiert, so werden diese hier angezeigt (Passwort ausgepunktet).

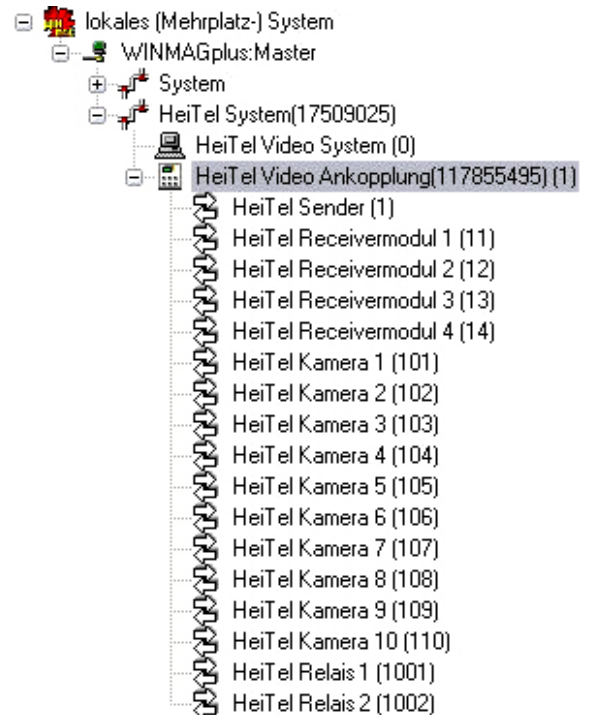
Wenn die Checkbox "Use the following user password for all HeiTel recorders" innerhalb der Netzkonfiguration nicht aktiviert wurde, können Sie hier einen Benutzer und das zugehörige Passwort speziell für diesen Rekorder/Sender eingeben.

Dial Prefix:

Die bevorzugte Dial prefix-Einstellungen auf der CC-Server Seite. Diese Einstellung ist relevant wenn der Rekorder/Sender über eine Telefonleitung angeschlossen ist.

Zum Übernehmen der Einstellungen betätigen Sie die Schaltfläche OK.

Wenn Sie im Dialog "Objekt bearbeiten" bereits alle Einstellungen vorgenommen haben, betätigen Sie erneut OK. Sie befinden sich jetzt wieder in der Übersicht zum Anlegen der Netze.



3.7.5 Treiber starten - Objekte importieren



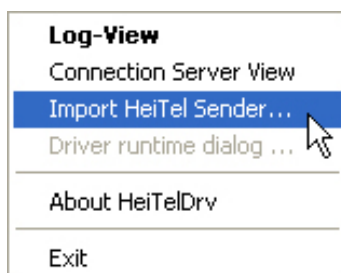
Zum Starten des Treibers direkt nach der Programmierung (Einstellung: Treiber automatisch starten) betätigen Sie erneut die Schaltfläche "Systemkonfiguration bearbeiten" (siehe nebenstehende Abbildung). Dadurch werden die Datenbanken erneut geladen.

Nach den Datenbank-Laden wird der HeiTel Treiber automatisch gestartet werden.



Innerhalb der Taskleiste - > Infobereich wird das Symbol für den gestarteten Treiber angezeigt.

Wenn Sie mit die Maus über das Symbol bewegen, erscheint der Tooltip „HeiTel Driver“. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol. Dadurch wird das Kontextmenü zum HeiTel Treiber geöffnet.



Wichtig!

Beim automatischen Import werden die Einstellungen direkt in die WINMAG plus-Datenbank eingeschrieben. Daher unbedingt vor dem Start der Importfunktion ein Backup der WINMAG plus-Datenbank durchführen.

Import der HeiTel-Konfiguration über Menüeintrag "Import HeiTel Configuration" starten.

4. Rettungswegtechnik

4.1 DORMA



Vor der Verwendung des DORMA Treibers muss eine Verbindung zur DORMA-Datenbank und zur Konfigurationssoftware TMSOFT der Firma DORMA hergestellt werden. Die detaillierten Informationen zur Einrichtung dieser Voraussetzungen erhalten Sie im Dokument "DormaDriver.PDF".

Dieses Dokument befindet sich auf der WINMAG plus Programm-CD im Verzeichnis DOC/deutsch.



Achtung!

Die aktuelle Parametrierungs-Software TMS Soft (Version 4.x) der Firma DORMA ist nicht lauffähig unter Windows Vista und Windows 7. Falls der WINMAG plus Rechner mit Vista ausgestattet ist, muss TMS Soft ausgelagert auf einem anderen Rechner betrieben werden, der mit Windows NT, 2000 oder XP ausgestattet ist.

Bei der Anwahl der DORMA Ankopplung erscheint der Dialog "Netz bearbeiten".

Im Feld Name ist die DORMA Ankopplung bereits eingetragen.

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Der Dialog hinter der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden.

4.2 Fluchttürsteuerung (Assa Abloy)

Bei Anwahl "Fluchttür" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" für die Fluchttürsteuerung. Im Feld Name ist die Fluchttür-Aufschaltung bereits eingetragen.

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die Kommandozeile des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Schaltfläche Treiber konfigurieren
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

- NetzID:** Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden
- Name:** Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung
- INIT-Timeout-Zeit:** Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms
- Treiber automatisch starten:** Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.
- Kommandozeile des Treibers:** Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.
 Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.
 Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse
 übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer
 Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine
 weiteren Parameter.

Initialwert: angewählt

- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden
 Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im
 Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen
 DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet
 sein.

Initialwert: nicht angewählt

Adresse: IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

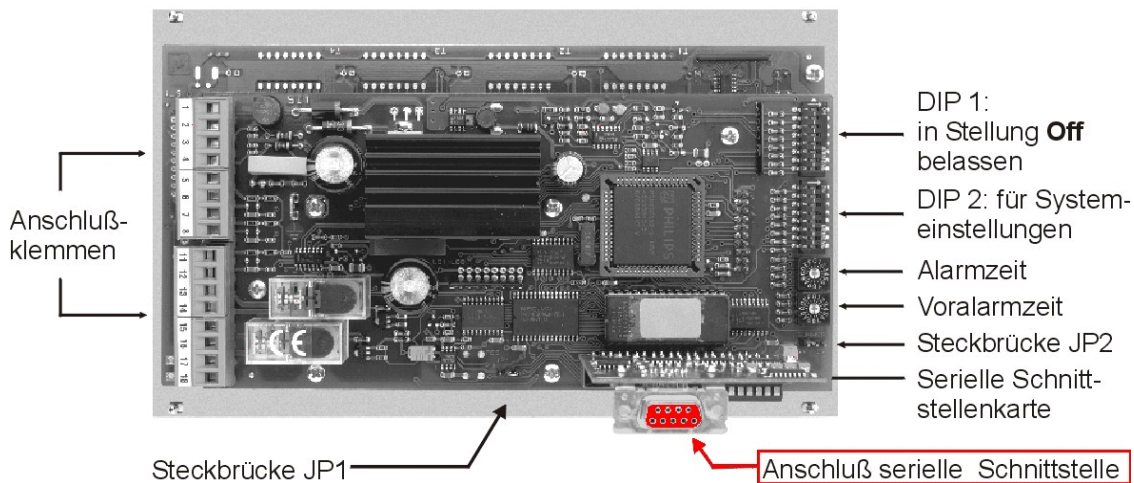
Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die
 Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle
 Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG
 plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen ->
 Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

4.2.1 Physikalische Anbindung

Die Anbindung des Novar Bus - Rettungswegesystems erfolgt über das Novar Eventprotokoll.
 Physikalisch wird eine serielle Schnittstelle des PC mit der seriellen Schnittstellenkarte des Buscontrollers 925
 verbunden.



Die Konfiguration der Schnittstellenparameter erfolgt in der Datenbank FTSERVER.mdb.

Die enthaltenen Tabellen enthalten bei Auslieferung folgende Einträge:

EP-Adresse des FT-Servers: 600
 Serielle Schnittstelle (Comport): 1

Client:

EP_Adresse	Server	Treibertyp	IP_Valid	IP_Adresse	IP_AntwortZeit	RechnerName
130	600	1	Nein	0	10	

EP-Adresse: Die Eventprotokoll-Zieladresse des WINMAG plus (=erste MVA in WINMAG plus)

Server: Eigene virtuelle Adresse des Vservers

Treibertyp: 1 = shared memory 0 = TCP/IP

IP_Valid: ob die IP-Adresse (ja) oder der Rechnername (nein) verwendet werden soll

IP-Adresse: IP-Adresse des Ziel-Rechners (= WINMAG plus-Rechner).Die Adresse wird verwendet wenn IP_Valid auf ja steht.

IP-AntwortZeit: Zeit in der eine Antwort von WINMAG plus eingetroffen sein muss

RechnerName: Host-Name des WINMAG plus-Rechners (wird verwendet wenn IP_Valid auf nein steht)

Server:

EP_Adresse	Berechtigungscode	Comport
600	0	1

EP-Adresse: Eigene virtuelle Adresse des VServers (entspricht Server in Tabelle "Client")

Berechtigungscode: Berechtigungscode des Servers

COM-Port: Serielle Schnittstelle, an welcher der Rettungsweg-Controller 925 angeschlossen wird

5. Externe Aufschaltungen

5.1 OPC-Anbindungen/Ankopplung über den OPC-Server

5.1.1 Allgemeines



Zur Anwendung des OPC-Servers und des OPC-Client sind grundlegende Kenntnisse über OPC und DCOM erforderlich.

OPC ist die Abkürzung für "OLE for process control". OPC ist eine von der OPC- Foundation genormte Software- Schnittstelle für den Austausch von Prozessdaten zwischen Anwendungen. OPC basiert auf der COM/DCOM- Technologie von Microsoft. DCOM ermöglicht den Zugriff über ein Netzwerk. Zur Zeit etabliert sich OPC zur Standard- Datenschnittstelle in der Automatisierungstechnik.

Der WINMAG plus OPC-Server ist eine Optionserweiterung, die über den Kopierschutzstecker (Dongle) freigeschaltet werden kann. Mit dieser Option kann WINMAG plus als OPC-Server verwendet werden.

Der WINMAG plus OPC-Server ist als Komponente in die WINMAG plus Installation eingebunden. Ohne Freischaltung stellt der OPC-Server bei Anfragen durch einen Client keine Daten zur Verfügung. Im Offline - Modus werden Daten für Testzwecke angeboten.

Zur Anbindung kann WINMAG plus in einem oberflächenlosen Modus betrieben werden. Damit treten WINMAG plus-Komponenten für den Anwender nur bei der Konfiguration und im Fehlerfall in Erscheinung. Die Steuerung der WINMAG plus-Oberfläche erfolgt über die Datei "options.ini" im WINMAG plus-Stammverzeichnis. Ist die Datei vorhanden, ist folgende Einstellung möglich:

[OPC]

OPCOnly = true reduzierte Oberfläche für reinen OPC-Betrieb.

5.1.2 Einsatz des OPC-Servers

Ein OPC-Data-Access-Server ist ein Softwarepaket, das Prozessdaten anderen Programmen (OPC- Clients) nach fest definierten Regeln (OPC- Spezifikation) zur Verfügung stellt. Hauptsächlich werden OPC-Data- Access-Server als Ersatz für Gerätetreiber eingesetzt, die ansonsten herstellerspezifische Schnittstellen besitzen würden. Mit beliebigen OPC- Clients ist es dann möglich, die vom OPC-Server zur Verfügung gestellten Prozessdaten auszutauschen.

Der OPC-Server wird bei Anforderung von einem beliebigen Client automatisch gestartet. Mehrere OPC- Clients können gleichzeitig eine Verbindung zum OPC- Server herstellen.



Während einer aktiven Verbindung des OPC-Servers mit einem Client kann WINMAG plus nicht beendet werden!

5.1.3 OPC-Interfaces

Zusätzlich zu den nach OPC- Spezifikation Data Access 2.04 erforderlichen Interfaces wird das Browsing- Interface unterstützt. Dies ermöglicht einem OPC- Client, ohne Kenntnis des Addressspaces diesen zu browsen. Das Browsen ist das Abfragen der vorhandenen Adressstruktur eines OPC- Servers. Es ermöglicht die einfache Auswahl von Tags und die Kommunikation mit diesen ohne Kenntnis der Adressierungssyntax des OPC Servers.

Folgende OPC- Interfaces werden von der OPC- Schnittstelle unterstützt:

Unterstützte OPC- Interfaces	OPC- DA 2.04
IOPCCommon	Required
IOPCServer	Required
IConnectionPointContainer (OPCServer)	Required
IOPCItemProperties	Required
IOPCBrowseServerAddressSpace	Optional
IOPCItemMgt	Required
IOPCGroupStateMgt	Required
IOPCSyncIO	Required
IOPCAsyncIO2	Required
IConnectionPointContainer (OPCGroup)	Required

5.1.4 Abbildung der WINMAG plus-Datentypen auf OPC-Datentypen

Im WINMAG plus System werden Prozessvariablen als Enumeratoren verwaltet. Sie können bis zu 16 Funktionswerte annehmen. Diesen diskreten Werten können jeweils Beschreibungstexte zugeordnet werden. Der Zugriff auf die Prozesswerte ist über ihren diskreten Wert oder den Beschreibungstext möglich.

Im OPC Server werden die Prozesswerte sowohl als Zahlenwerte als auch als Texte verwaltet. Dabei ist folgende Zuordnung auf OPC Datentypen vorgesehen :

Texte werden immer auf VT_BSTR abgebildet
Zahlenwerte werden auf VT_UI1 abgebildet.

- Zusätzlich werden die Zustände eines Meldepunktes, Objektes oder Netzes als Zusammenfassung von max. 8 Zuständen (Aufteilung in Nibbel) als ein VT_I4 Wert abgebildet (Der Wert muss unsigned ausgewertet werden).
- Durch die OPC Clients ist ein Mapping auf alle anderen unterstützten OPC-Datentypen möglich

OPC Zugriffsrechte

Die OPC Zugriffsrechte werden wie folgt auf die WINMAG plus Variablen abgebildet :

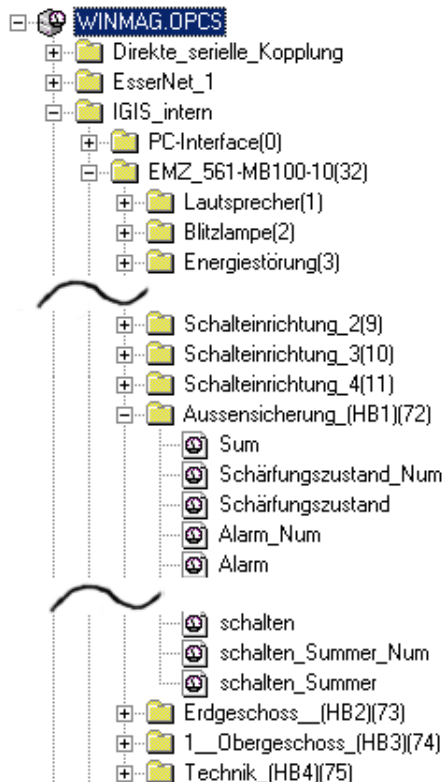
- **WINMAG plus InTags** erhalten READ Zugriff
- **WINMAG plus OutTags** erhalten WRITE Zugriff

Option: Alle OutTags sind lesbar mit read_write-Zugriff.

Diese Option muss gesetzt werden, falls ein Client vor dem Schreiben zuerst einen Lesevorgang anfordert. Die dabei ausgelesenen Werte sind aber nur fiktive, konstante Werte. Sie sind nur vorhanden, damit die Leseanforderung erfüllt wird.

5.1.5 Aufbau Addressspace

Der Addressspace verwendet das Adressierungsschema von WINMAG plus. Daraus ergibt sich folgender Aufbau:



In der 1. Ebene erscheinen die konfigurierten Netze.

In der 2. Ebene erscheinen die für das Netz verwendeten Objekte.

Für jedes Objekt liegen in der 3. Ebene die Meldepunkte des Objektes.

Innerhalb der Meldepunkte liegen dann in der 4. Ebene die Zustände.

Je nach Objekt-, Netztyp sind auch Zustände in der 2. oder 3. Ebene (Zustände des Netzes/Objektes) möglich. Zusätzlich werden die Zustände (max. 8) eines Meldepunktes, Objektes, oder Netzes als Zusammenfassung („Summe“) abgebildet. OPC-Tags sind dabei nur den Zuständen bzw. „Summe“ der Zustände zugeordnet. Alle anderen Strukturelemente sind nur notwendige Adressierungsinformationen. Die den Zuständen zugeordneten OPC-Tags ermöglichen dabei den Zugriff auf die diskreten Prozesswerte und auf die den Werten zugeordneten Beschreibungstexte. Dazu wird für den Zustand ein OPC-Tag für die Darstellung der diskreten Werte, ein Tag für die Beschreibungen und ein Tag pro Netz oder Meldepunkt für die „Summe“ der Zustände angelegt.

5.2 Ankopplung eines OPC-Client

5.2.1 Allgemeines



Zur Anwendung des OPC-Servers und des OPC-Client sind grundlegende Kenntnisse über OPC und DCOM erforderlich. Für jeden Client sind maximal 2000 Tags möglich.

Der OPC-Client ist eine Optionserweiterung, die über den Kopierschutzstecker (Dongle) freigeschaltet werden kann. Mit dieser Option kann WINMAG plus Daten von Fremdgeräten mit OPC-Schnittstelle darstellen. Der OPC-Client ist als Komponente in die WINMAG plus Installation eingebunden. Als Voraussetzung zur Anwendung müssen Kommandozeilenoptionen eingegeben sein.

5.2.2 Programmstart

Der OPC-Client kann nur mit Kommandozeilenoptionen gestartet werden. Werden keine Optionen angegeben so erfolgt eine entsprechende Fehlermeldung. Die Optionen sind im Einzelnen:

In WINMAG plus muss zuerst das Netz angelegt werden, bevor der Client gestartet wird.



Der Aufruf des Clients für obiges Beispiel und dem Standard-WINMAG plus Datenbankpfad wäre also:
WMOPCCClient.exe /DB "C:\Honeywell\winmagplus" /Netname "TestOPCCClient"

Optionen:


/DB	Pfad zur WINMAG plus-Konfigurationsdatenbank (Standard: "C:\Honeywell\winmagplus")
/Netname	Netzname des Event-Netzes oder
/NetID	ID des Event-Netzes
/CfgFile	Dateiname einer Konfigurationsdatei (*.WOC). Falls angegeben wird diese beim Start automatisch geladen und die Kommunikation mit dem OPC-Server gestartet.



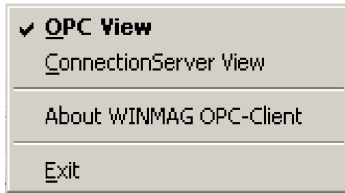
Ist die Konfigurationsdatei default.woc vorhanden, dann wird diese automatisch geladen

5.2.3 Konfiguration und Bedienung

5.2.3.1 Allgemeines

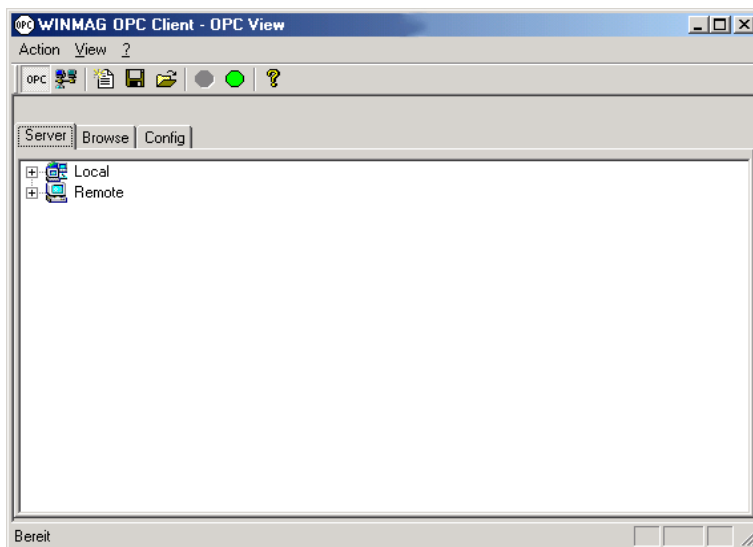
Nach dem Start des Clients erscheint rechts in der Taskleiste ein Icon .

Dieses verfügt über ein Kontextmenü (rechte Maustaste).



Mit einem Klick auf „OPC View“ wird das Hauptfenster sichtbar gemacht:

Mit den drei Reitern am oberen Rand können verschiedene Informationsfenster eingeblendet werden:

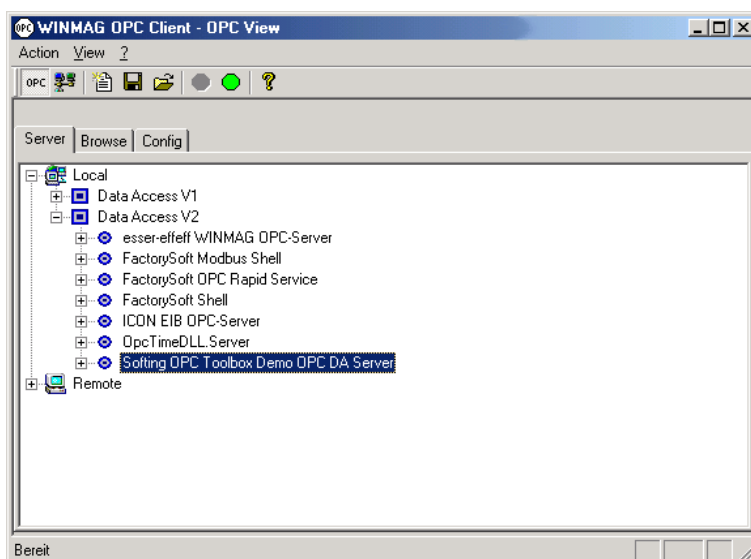


Server dient zum Finden von OPC-Servern und zum Eintragen in die Konfiguration

Browse dient zum Finden von Datenpunkten und Eintragen der Datenpunkte in die Konfiguration

Config dient zur Anzeige und Bearbeitung der aktuellen Konfiguration (Datenpunkte, Tags)

5.2.3.2 Server hinzufügen



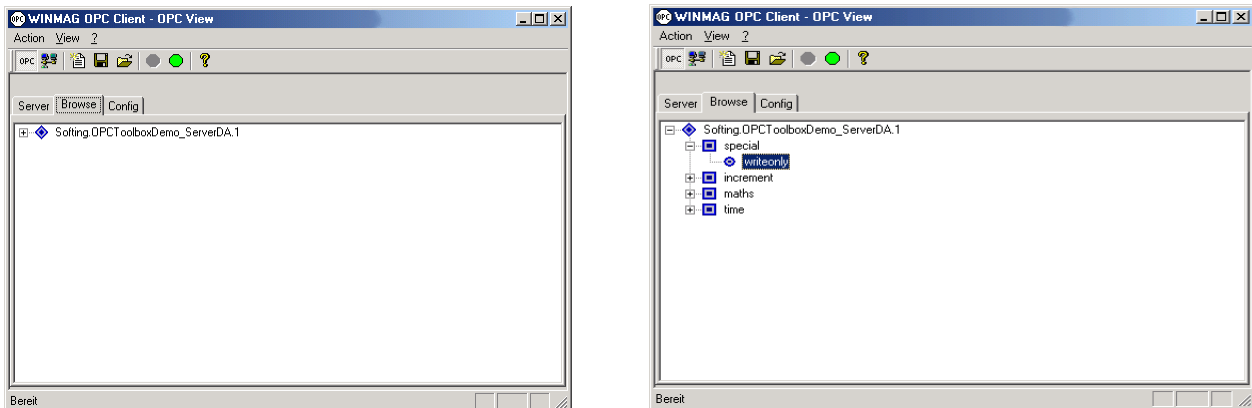
Im Bereich „Server“ werden die Zweige des angezeigten Baumes entweder unter „Data Access V1“ oder „Data Access V2“ erweitert. Darunter finden sich die entsprechenden OPC-Server. Mit einem Rechtsklick auf den gewünschten Server kann dieser per Kontextmenüauswahl „Add Server“ hinzugefügt werden (es ist nur ein Server pro Instanz des Clients möglich).

Es können lokale und im Netzwerk vorhandene OPC-Server benutzt werden.

Für netzwerkseitige Server ist allerdings eine entsprechende Windows DCOM Konfiguration notwendig (siehe hierzu auch Programmieranleitung -> Bekannte Probleme und Einschränkungen). Es erscheint automatisch der Bereich „Browse“.

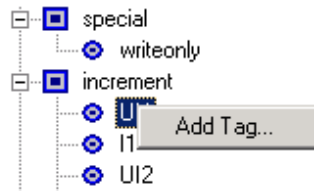
5.2.3.3 Datenpunkte (Tags) hinzufügen

Im Bereich „Browse“ können die Datenpunkte des gewählten Servers durchsucht und der Konfiguration hinzugefügt werden (Bild links).

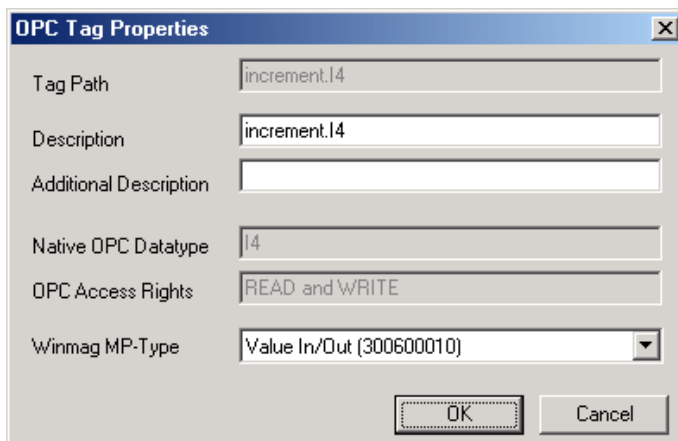


Nun werden die Zweige unter dem Server per Mausklick geöffnet. Am Ende der Kette stehen die Datenpunkte (Bild rechts).

Mit einem Rechtsklick auf den Datenpunkt und der Kontextmenüauswahl „Add Tag“ wird dieser der Konfiguration hinzugefügt:

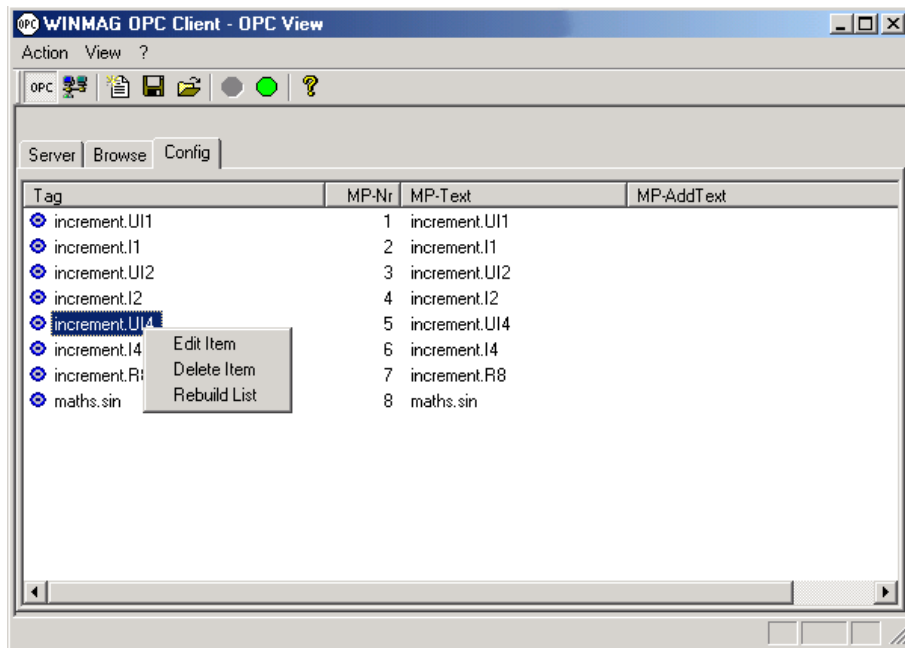


Es erscheint ein Dialogfenster in dem die Parameter des Datenpunktes noch bearbeitet werden können:



- Tag Path:** Der Pfad des Datenpunktes im OPC-Server (fest)
- Description:** Eine beliebige Beschreibung, max. 40 Zeichen Text. Vorgabewert ist der Tag Path
- Additional Description:** Eine beliebige zusätzliche Beschreibung, max. 40 Zeichen Text. Vorgabewert ist die Beschreibung die der OPC-Server liefert (nicht jeder OPC-Server liefert die Beschreibung)
- Native OPC Datatype:** vom Server gelieferter Datentyp (fest)
- OPC Access Rights:** Zugriffsrechte auf den Datenpunkt (fest)
- WINMAG plus MP-Type:** WINMAG plus Meldepunkt-Typ. Bei einigen Datentypen ist eine Typwandlung möglich, in diesem Falle können die Typen im Kombinationsfeld ausgewählt werden. Ist keine Umwandlung möglich so erscheint lediglich ein Eintrag im Kombinationsfeld.

Hinzugefügte Datenpunkte erscheinen unter der Rubrik „Items“. Per Kontextmenü können die Datenpunkte editiert (Edit Item) oder gelöscht (Delete Item) werden.



5.2.3.4 Konfigurationsdatei speichern



Nachdem die gewünschten Tags hinzugefügt sind, kann mit dem Diskettensymbol die Konfiguration gespeichert werden. Dabei werden zwei Dateien erzeugt:

- DATEINAME.WOC die eigentliche Konfigurationsdatei (WINMAG plus OPCClient)
- DATEINAME.TXT Import-Datei für WINMAG plus

Die .WOC-Datei kann später wieder in den Client geladen werden. Wird die .WOC-Datei in das Verzeichnis des Client-Programms unter dem Namen DEFAULT.WOC kopiert, so wird diese Datei automatisch beim Start des Clients geladen und der Client beginnt auch direkt mit der Kommunikation.

Die Import-Datei für WINMAG plus muss unbedingt vor dem Starten der Kommunikation in das entsprechende WINMAG plus-Netz importiert werden!

5.2.3.5 Neue Konfiguration

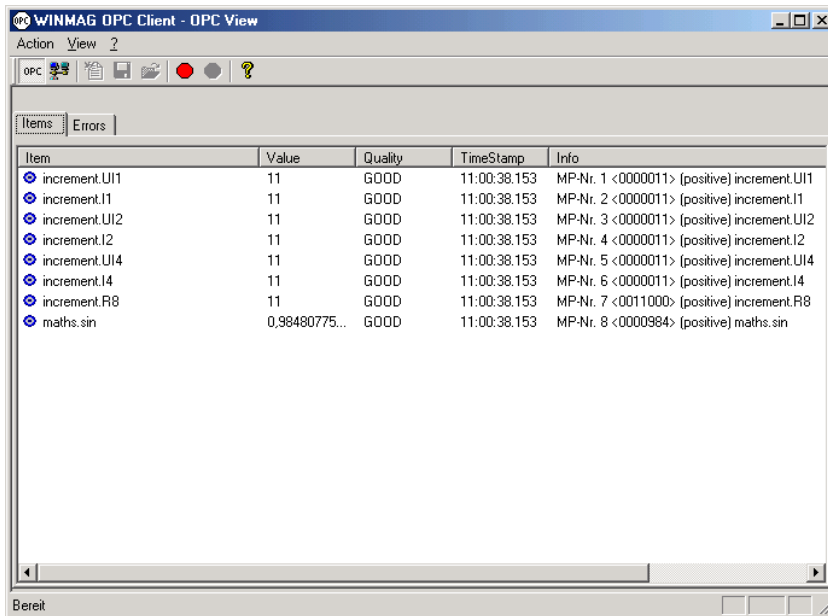


Mit diesem Befehl wird eine bereits erstellte .WOC-Datei geladen. Die Kommunikation muss danach noch manuell gestartet werden.

5.2.3.6 Kommunikation starten

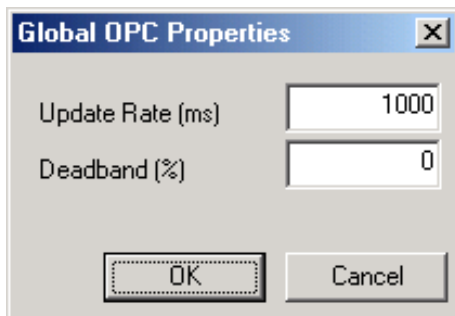


Mit dem grünen Symbol in der Symbolleiste kann nun die Kommunikation gestartet werden. Das Symbol wird gesperrt. Dafür erscheint ein rotes Symbol, mit dem die Kommunikation unterbrochen werden kann. Während der Kommunikation zeigt der Client die vom OPC-Server empfangenen Werte an und liefert diese an WINMAG plus in das entsprechend konfigurierte Netz.



5.2.3.7 Globale Parameter

Mit der Menüauswahl Action → Global OPC Properties können zwei für die jeweilige Konfiguration globale Parameter eingestellt werden:



Update Rate: minimales Aktualisierungsintervall aller Datenpunkte in Millisekunden (ms). Standardwert ist 1000ms = 1s

Deadband %: Die maximale Schwankungsbreite für analoge Werte in Prozent, Standardwert ist 0. Eine Änderung wird also erst gemeldet wenn sich der Wert um mindestens das Deadband geändert hat.

5.2.3.8 Dateiformat der Konfigurationsdatei

Die .WOC-Datei ist eine Standard-Textdatei. Diese Textdatei kann auch manuell bearbeitet werden. Dabei sind einzelne Datenfelder mit Semikolons getrennt, die Daten selbst müssen von Anführungszeichen umschlossen werden.

Beispiel:

OPCCFG-0100

"KiebackPeter.GLTserver.1";";";"1000";"4";"10"

"1";"Z999.B000.G000.BI_F9999/1";"Binary Input 1";"300600002";"0"

"2";"Z999.B000.G000.BI_F9999/2";"Binary Input 2";"300600002";"0"

"3";"Z999.B000.G000.BI_F9999/3";"Binary Input 3";"300600002";"0"

"4";"Z999.B000.G000.BI_F9999/4";"Binary Input 4";"300600002";"0"

Aufbau:

erste Zeile

muss OPCCFG-0100 enthalten

zweite Zeile

Servername ; Node ; UpdateRate ; max. Meldepunkt-Nr.; Deadband

Servername: Der registrierte Name des OPC-Servers

Node: Der Netzwerkname des Rechners eines entfernten OPC-Servers

UpdateRate: Update-Rate der Datenpunkte in ms

max. Meldepunkt Nr. : Nummer des höchsten verwendeten Meldepunkts bei manueller Bearbeitung **UNBEDINGT** korrekt setzen.

Deadband (optional): prozentuale Deadband-Angabe, Standardwert ist 0, Wert ist optional um Rückwärtskompatibilität mit früheren Konfigurationsdateien sicherzustellen

weitere Zeilen

definieren die Tags und zugehörige Meldepunkte (MP)

MP-Nr ; TagPfad ; MP-Name ; MP-Typ ; Konvertierung (momentan immer 0)

MP-Nr.: Meldepunkt-Nr. für WINMAG plus

TagPfad: Der komplette Pfad zum Datenwert im OPC-Server

MP-Name: beliebiger Name für den Meldepunkt

MP-Typ: Typ des Meldepunkts (300600002 = binärer Eingang)

Konvertierung: für zukünftige Verwendung, momentan auf 0 zu setzen.

5.2.3.9 Bekannte Probleme und Einschränkungen

Browsen nicht möglich

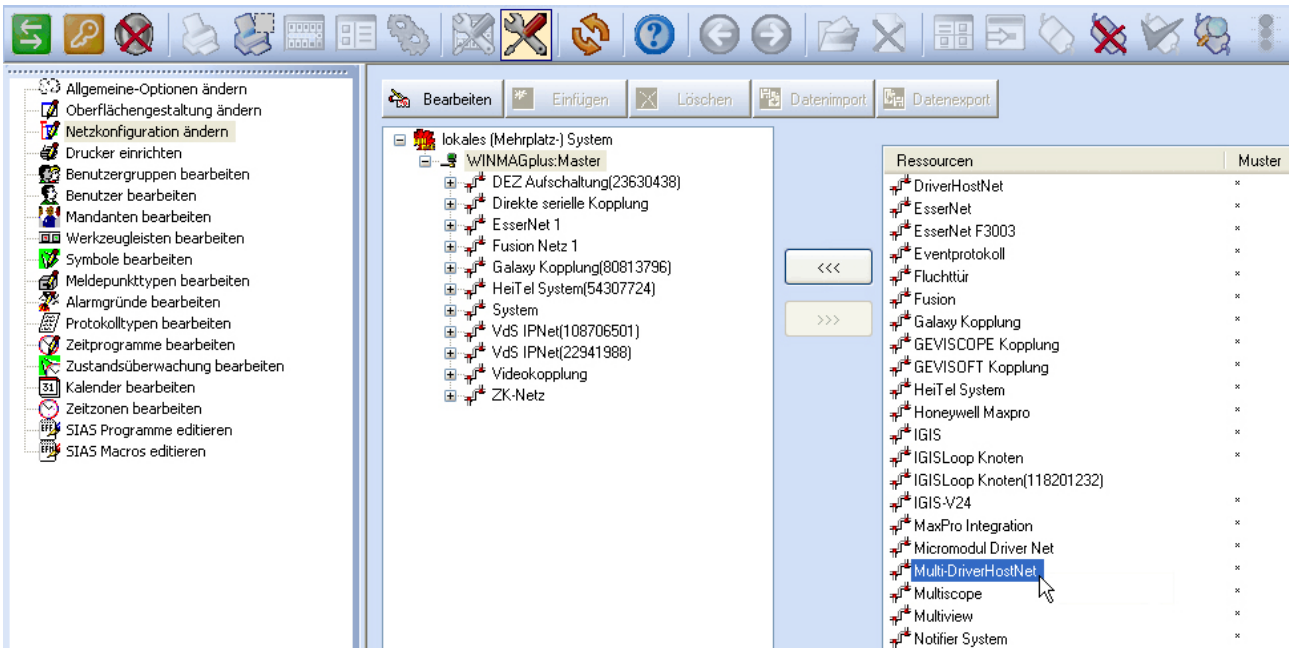
Im Bereich „Browse“ kann es vorkommen, dass die Datenpunkte nicht angezeigt werden (der Treeview enthält keine Elemente). Dieses Problem ist bekannt, Abhilfe schafft hier nur ein Neustart des OPC-Clients (Konfiguration vorher speichern, falls erforderlich)

Remote-Serverbetrieb ist noch nicht eingehend getestet

Lösung: Betreiben Sie den OPC-Client auf dem Remote-Rechner.

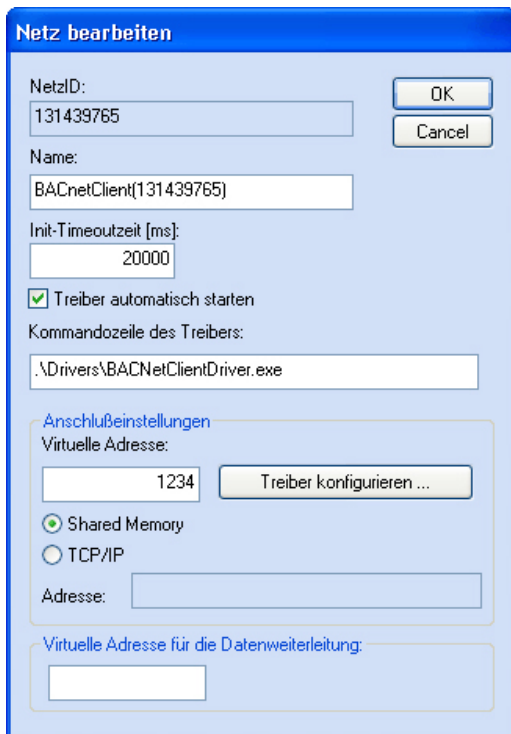
5.3 BACNet Client

Zur Anlage eines BACnet Client-Netztes ist der der Ressourcen-Typ "Multi-DriverHostNet" auszuwählen.



5.3.1 Netz konfigurieren

Bei Anwahl "Multi-DriverHostNet" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" mit einer speziellen Schaltfläche "Treiber konfigurieren".



Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.



Der Dialog hinter der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" muss zusätzlich aufgerufen und ausgefüllt werden. Die Schaltfläche wird erst freigeschaltet, nachdem das Fenster "Netz bearbeiten" über OK beendet und erneut (über Doppelklick oder Schaltfläche "Bearbeiten") aufgerufen wurde.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes. Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Ressourcen-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit:

Maximale Wartezeit die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten:

Bei aktiviertem Parameter wird der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch mitgestartet.

Kommandozeile des Treibers:

Der Treiber muss mit dem Parameter des Netzes gestartet werden. Wenn der Treiber von einem anderen Rechner gestartet wird, muss der absolute Pfad mit dem Parameter /db mit angegeben werden.

Parameter

/NetName Name des angelegten Netzes in WINMAG plus
 oder
 /NetID ID des angelegten Netzes in WINMAG plus

 /DB Laufwerks und Pfadangabe der WINMAG plus-Datenbank (optional)

Beispiel:

C:\Programme\Winmagplus\Drivers\BACnetClientDriver.exe /NetID 112620349
 C:\Drivers\BACnetClientDriver.exe /NetID 112620349 /DB F:\Winmagplus

Zusatz-Parameter

-log Protokolldateien werden automatisch nach Starten des Treibers geschrieben.
 -debug Zur Fehlersuche. Es werden alle ein- und ausgehenden Daten angezeigt.
 Nicht für den Normalbetrieb!!

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes:

Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.

Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0
 Mögliche Werte: 1 - 32000

Verwendeter Treiber:

- **shared Memory** Dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden. Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

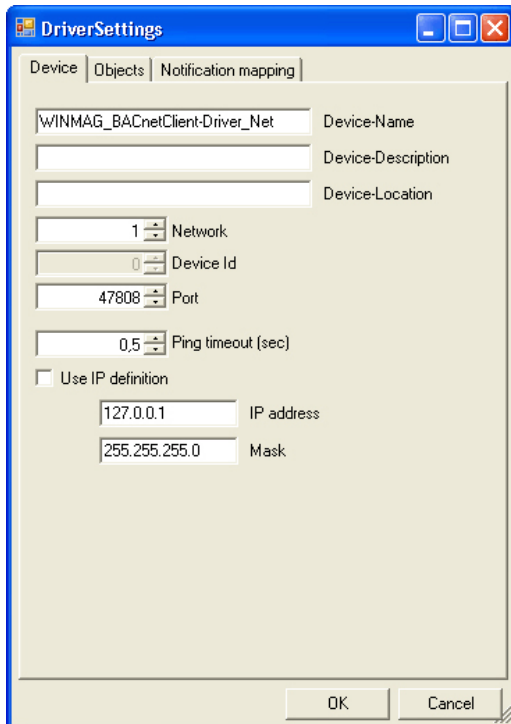
Datenweiterleitung:**Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung:**

Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

5.3.2 Konfiguration des Treibers

Bei Betätigung der Schaltfläche "Treiber konfigurieren" erscheint das Fenster "DriverSettings".

5.3.2.1 Registerkarte Device



The screenshot shows the 'DriverSettings' dialog box with the 'Device' tab selected. The dialog has three tabs: 'Device', 'Objects', and 'Notification mapping'. The 'Device' tab contains the following fields and controls:

- Device-Name:** Text input field containing 'WINMAG_BACnetClient-Driver_Net'.
- Device-Description:** Empty text input field.
- Device-Location:** Empty text input field.
- Network:** Spin box with value '1'.
- Device Id:** Spin box with value '0'.
- Port:** Spin box with value '47808'.
- Ping timeout (sec):** Spin box with value '0,5'.
- Use IP definition:** Unchecked checkbox.
- IP address:** Text input field containing '127.0.0.1'.
- Mask:** Text input field containing '255.255.255.0'.

At the bottom of the dialog are 'OK' and 'Cancel' buttons.

Device-Name, Device-Description, Device-Location

Diese Felder dienen der kundenspezifischen Beschreibung des Netzes.

Network

Eingabe der Netzwerk-Nr. in Bezug auf den BACnet-Server.

Device Id

Hierbei handelt es sich um ein reines Informationsfeld. Eine Änderung ist nicht möglich.

Port

Einstellung der Port-Adresse für die Kommunikation mit dem BACnet-Server.

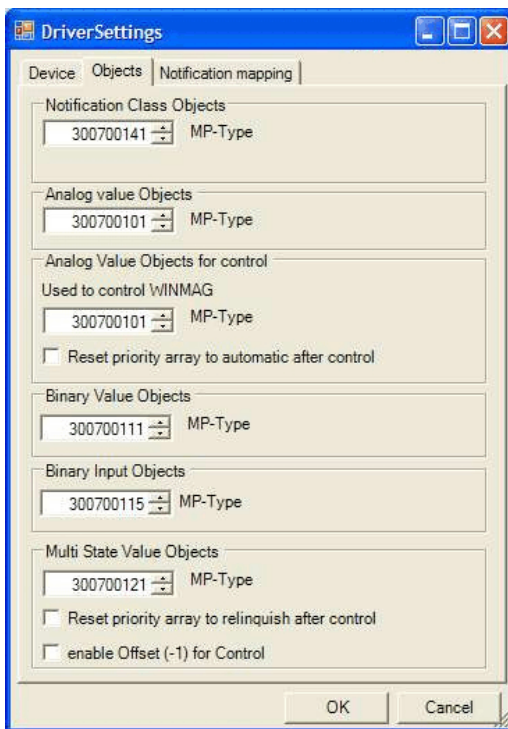
Ping timeout

Einstellung des Timeout innerhalb dessen auf einen Ping geantwortet werden muss.

Use IP definition, IP address, Mask

Einstellung der IP-Parameter.

5.3.2.2 Registerkarte Objects

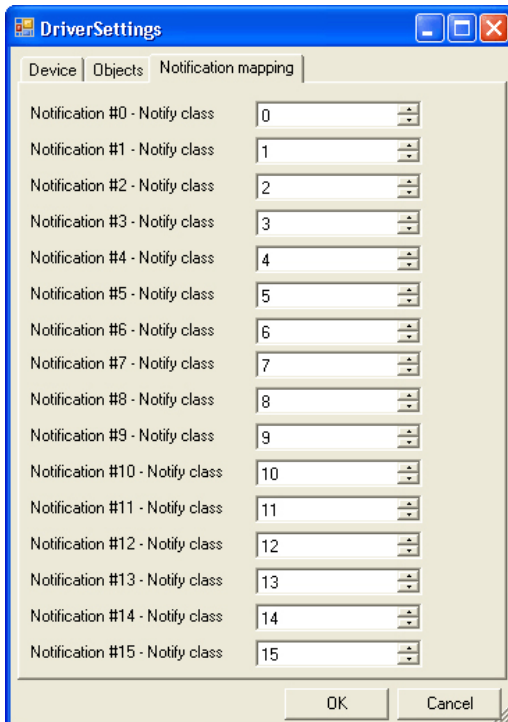


In dieser Registerkarte können die Meldepunkt-Typen für die einzelnen Objekte angepasst werden. Die Defaultwerte entsprechen den in WINMAG plus angelegten Meldepunkttypen.

Werden eigene Meldepunkttypen definiert, müssen diese hier entsprechend eingestellt werden.

Die Zuordnung der Meldepunkte erfolgt intern im Treiber über die Meldepunkttypen-ID.

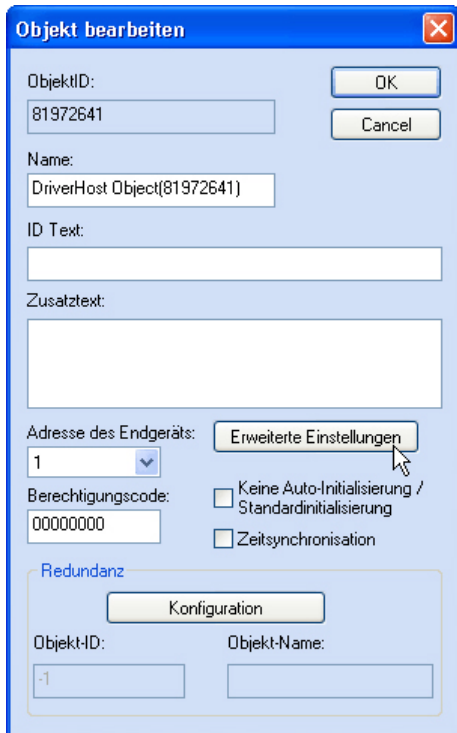
5.3.2.3 Registerkarte Notification mapping



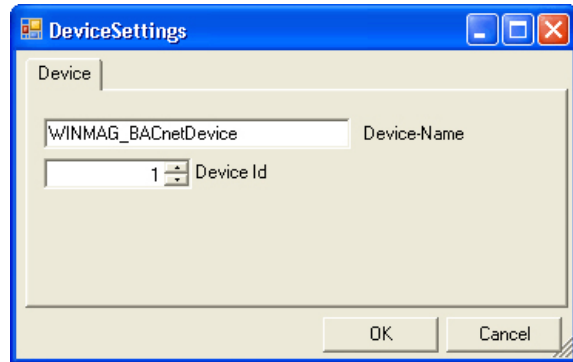
Hier können die einzelnen Notification Classes an die Einstellungen des BACnets angepasst werden. Der BACnet-Client unterstützt 15 verschiedene Klassen.

5.3.3 Objekt anlegen

Zur Anlage eines BACnet Client-Objekts ist der Ressourcen-Typ "DriverHost Object" auszuwählen. Bei Auswahl und Bestätigung der Ressource "DriverHost Object" erscheint das Fenster "Objekt bearbeiten".

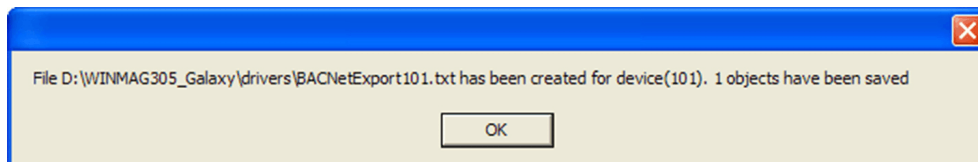


Nach Betätigung der Schaltfläche "Erweiterte Einstellungen" wird ein Fenster zur Eingabe des Namens und der Device-ID für die BACnet-Devices geöffnet.



5.3.4 WINMAG plus Import-Datei erstellen

Für das einfache Anlegen der Meldepunkte kann eine Importdatei durch den Treiber erstellt werden. Nach Rechtsklick auf das Treiber-Symbol in der Taskleiste, den Menüpunkt "Create import file" auswählen.



Das Netzwerk wird nach vorhandenen BACnet-Devices durchsucht und als WINMAG plus-Importdatei im Verzeichnis Drivers unter dem Namen BACNetExportXXX.txt gespeichert. Je nach Anzahl der Devices kann das Durchsuchen des Netzwerkes einige Zeit dauern.

5.4 DriverHostNet / MultiDriverHostNet

Bei Anwahl "DriverHostNet" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten".
Im Feld Name ist die DriverHostNet-Aufschaltung bereits eingetragen.

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

NetzID: Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden

Name: Name des Netzes: Der Name sollte eindeutig gewählt werden
Maximale Länge: 40 Zeichen
Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung

INIT-Timeout-Zeit: Maximale Wartezeit, die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.

Initialwert: 20000 ms
Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms

Treiber automatisch starten: Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.

Kommandozeile des Treibers: Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.

Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.

Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.

Initialwert: 0
Mögliche Werte: 1 - 32000

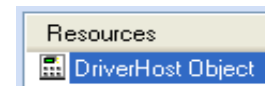
Verwendeter Treiber: es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !

- **shared Memory** dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt
- **TCP/IP:** Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden. Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt
- Adresse:** IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

Bei Anwahl des DriverHostObject in der rechten Ressourcen-Spalte erscheint der "Objekt bearbeiten" Dialog.




**Bei dem Netz "DriverHostNet" ist pro Netz nur ein Objekt möglich.
Das Netz "MultiDriverHostNet" ermöglicht die Anbindung mehrere Objekte.**

5.5 Connection Server

Mit dem ConnectionServer werden Fremdgewerke und diverse andere Netze angekoppelt. Bei Anwahl "ConnectionServer" erscheint der Dialog "Netz bearbeiten" für den ConnectionServer.

Dieser "Netz bearbeiten"-Dialog wird verwendet für folgende Anbindungen:

- ConnectionServer
- Fluchttür
- Multiscope
- Multiview
- Pview
- Videokopplung
- VdS IPNet

Der Dialog enthält Felder für

- die Datenbank-Netzidentifikationsnummer
- den Namen des Netzes,
- die Init-Timeout-Zeit
- den automatischen Start des Treibers
- die virtuelle Adresse
- die Kommandozeile des Treibers
- die Anwahl des Treibers
- die TCP/IP-Koppeladresse
- die virtuelle Adresse des Netzes bei Weiterverteilung

Durch Anwahl der Schaltfläche "OK" werden die Parameter übernommen.

Feldbeschreibung:

- NetzID:** Datenbank-Kenn-Nummer des Netzes. Die Nummer ist innerhalb der Datenbank eindeutig und kann hier nur gelesen werden
- Name:** Name des Netzes: Der Name sollte eindeutig gewählt werden
 Maximale Länge: 40 Zeichen
 Initialwert: vorgeschlagen wird der Muster-Name kombiniert mit der Datenbank-Kennung
- INIT-Timeout-Zeit:** Maximale Wartezeit, die beim Senden von Nachrichten auf eine Rückantwort gewartet wird. Verstreicht die Wartezeit, wird eine Fehlermeldung ausgegeben.
 Initialwert: 20000 ms
 Mögliche Werte: 20000 - 90000 ms
- Treiber automatisch starten:** Aktivierung, damit der Treiber beim Start von WINMAG plus automatisch ebenfalls gestartet wird.
- Kommandozeile des Treibers:** Hier ist ein Eintrag mit der Standardadresse vorgegeben. Wenn der Treiber auf einer anderen Adresse liegt, muss der Eintrag verändert werden.

Über die Anschlusseinstellungen wird beschrieben, welche Adresse das Netz bekommen soll und über welchen Treiber und welche Schnittstelle es angekoppelt wird.

Virtuelle Adresse des Netzes: Eingabefeld für die virtuelle Adresse des Event-Netzes.
Über die virtuelle Adresse werden die verbundenen Treiber oder Geräte angesprochen.
Die Adresse des verbundenen Gerätes muss mit der hier angegebenen Adresse übereinstimmen. Die virtuelle Adresse des Event-Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein.
Initialwert: 0
Mögliche Werte: 1 - 32000

Variable Anschlusseinstellungen: spezifische Schnittstellenparameter

Verwendeter Treiber: **es kann nur shared memory oder TCP/IP gewählt werden !**

- shared Memory dieser Treiber kann innerhalb eines PCs verwendet werden und benötigt keine weiteren Parameter.
Initialwert: angewählt

- TCP/IP: Dem TCP/IP-Treiber muss eine Adresse zugewiesen werden. Dies kann die IP-Adresse oder der Rechnername sein. WINMAG plus verwendet die im Rechner eingestellte Adresse, die am Rechner fest eingestellt wurde oder über einen DHCP-Server bezogen wurde. Dem Rechner sollte daher ein eindeutiger Name zugeordnet sein.
Initialwert: nicht angewählt

Adresse: IP-Adresse oder Rechnername des Rechners, auf dem die Ziel-Anwendung ausgeführt wird.

Datenweiterleitung:

Virtuelle Adresse für die Datenweiterleitung: Eingabefeld für die virtuelle Weiterleitungs-Adresse des Netzes. Unter dieser Adresse können die Netzdaten wieder als entferntes Netz an anderen PCs oder Geräten abgefragt werden. Die virtuelle Adresse des Netzes muss innerhalb einer Netzwerkstruktur eindeutig sein. Innerhalb des WINMAG plus-Rechnerverbundes werden die Netzwerk-Zusammenhänge in "Interne Programmierfunktionen -> Netzkonfiguration ändern" beschrieben.

5.6 Der InterfaceConnector

5.6.1 Starten

Der InterfaceConnector kann sowohl manuell als auch automatisch gestartet werden. Ein manueller Start wird einfach durch einen Doppelklick auf die *InterfaceConnector.exe* ausgeführt. Ein automatischer Start wird durch ein anderes Programm ausgelöst, wenn dieses Programm den InterfaceConnector benutzt und der InterfaceConnector noch nicht gestartet wurde.

5.6.2 Registrieren

Bevor der InterfaceConnector verwendet werden kann, muss dieser registriert werden. Bei der WINMAG plus-Installation wird der InterfaceConnector in folgendes Verzeichnis kopiert und registriert:

[Windows-Partition]:\Honeywell\Gemeinsame Dateien\Novar shared\Interface Connector\

Folgende Dateien werden für den InterfaceConnector benötigt:

- InterfaceConnector.exe
- InterfaceConnector.tlb


Der InterfaceConnector wird mit folgendem Parameter registriert:

- InterfaceConnector -regserver

Um den InterfaceConnector registrieren zu können, müssen die MFC-DLLs installiert und die ATL.DLL registriert sein. Dies wird alles bei der WINMAG plus-Installation durchgeführt.

5.6.3 Oberfläche des InterfaceConnector

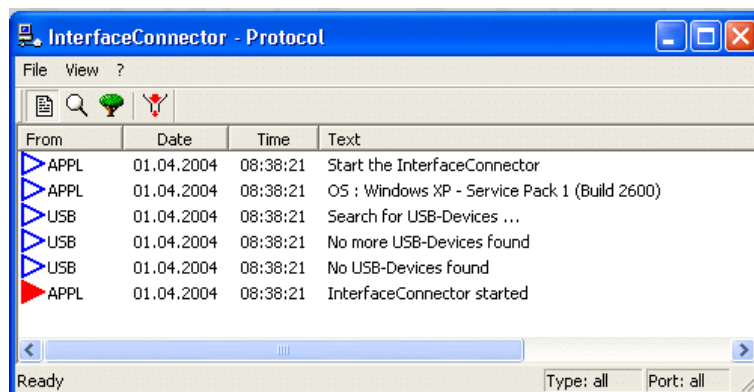
Wird der InterfaceConnector manuell gestartet, erscheint die Oberfläche.

In der Taskleiste wird ein so genanntes Tray-Icon  dargestellt.


Bei einem automatischem Start, wird keine Oberfläche und kein Tray-Icon dargestellt.

Bestandteile des dargestellten Fensters

- ★ Programm-Kopfzeile
- ★ Menüzeile
- ★ Schaltflächenleiste
- ★ Datenfenster
- ★ Statuszeile



Programm-Kopfzeile

- ★ Treiber-Icon mit 16*16 Bildpunkten
- ★ Programmnamen InterfaceConnector
- ★ Ansichtnamen Protokoll, Detail oder Device
- ★ Minimier-Schaltknopf minimiert Programm (Eintrag in Task-Leiste)
- ★ Fenster-Umschaltknopf Umschalten zwischen Vollbildschirm und Fenster
- ★ Programm-Beenden Treiber minimieren 

Die Menüzeile

Die Menü-Zeile enthält die Einträge "File", "View" und "?". Über das File-Menü kann das Speichern der empfangenen Daten in eine Datei gestartet bzw. beendet werden. Außerdem kann hier auch der InterfaceConnector beendet werden. Über das View-Menü kann zwischen der Protokoll-Ansicht, Detail-Ansicht und der Device-Ansicht gewechselt werden.

Mit Hilfe des Menüs "?" erhalten Sie Zugang zum Befehl "About InterfaceConnector". Dieser Befehl öffnet den Informationsdialog des Programms. Darin sind Informationen über die Softwareversion und Rechnerdaten (physikalischer und freier Arbeitsspeicher, freier Festplattenspeicher und den Pfad aus dem der InterfaceConnector gestartet wurde).

Schaltflächenleiste

Die Schaltflächenleiste enthält die nachfolgenden Schaltknöpfe:



Anzeige der Protokoll-Ansicht



Anzeige der Detail-Ansicht



Anzeige der Device-Ansicht



Aktiviert oder deaktiviert den Filter für die Detail-Ansicht

Datenfenster

Datenfenster können folgende Informationen und Daten angezeigt werden, je nachdem welche Ansicht gewählt wurde.

Protokoll-Ansicht

Hier werden allgemeine Informationen angezeigt, wie:

- Öffnen und schließen der Ports
- Ob Verbindung zum IGIS-LOOP-Controller besteht oder nicht
- Fehlermeldungen
- usw.

Die zuletzt eingegangenen Daten sind links mit einem roten Dreieck gekennzeichnet. Die Anzahl der angezeigten Zeilen ist von der Fenstergröße abhängig. Wurde die letzte Zeile des Fensters gefüllt, so wird wieder in der ersten Zeile begonnen.

From	Date	Time	Text
APPL	01.04.2004	08:38:21	Start the InterfaceConnector
APPL	01.04.2004	08:38:21	OS : Windows XP - Service Pack 1 (Build 2600)
USB	01.04.2004	08:38:21	Search for USB-Devices ...
USB	01.04.2004	08:38:21	No more USB-Devices found
USB	01.04.2004	08:38:21	No USB-Devices found
APPL	01.04.2004	08:38:21	InterfaceConnector started

Bei jedem Eintrag wird der Port angegeben, von welchem die Meldung erzeugt wird. Außerdem werden diese noch zusätzlich mit Datum und Uhrzeit versehen.

Detail-Ansicht

Bei dieser Ansicht werden die gesendeten und empfangenen Daten angezeigt. Der zuletzt gesendete oder empfangene Datenblock wird nur mit einem Pfeil gekennzeichnet.



Gesendete Daten



Empfangene Daten



Letzter gesendeter Datenblock



Letzter empfangener Datenblock

Die Anzahl der angezeigten Zeilen ist von der Fenstergröße abhängig. Wurde die letzte Zeile des Fensters gefüllt, so wird wieder in der ersten Zeile begonnen.

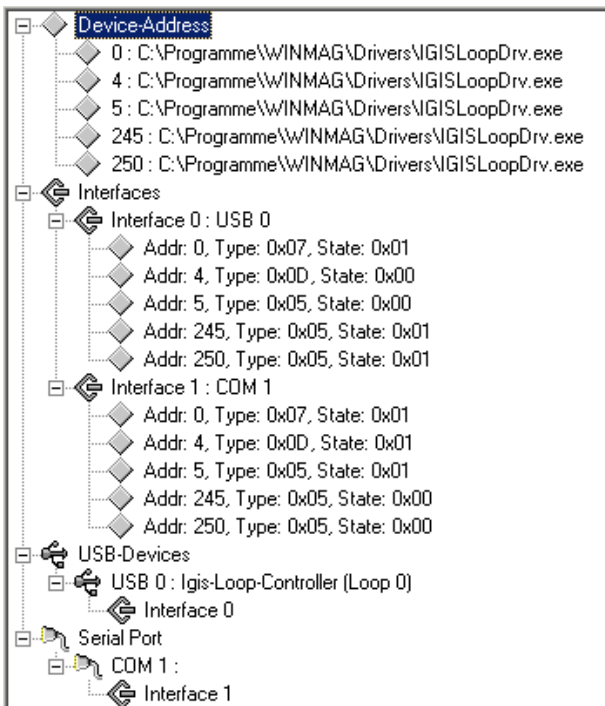
Port	Date	Time	DevAddr	Length	Data
USB 0	26.03.2002	16:12:06	0	23	7E 28 00 00 00 10 4B 01 01 00 00 05 00 0A FA 04 FA 54 C4 03 1F 07 95
USB 0	26.03.2002	16:12:06	245	33	7E 20 00 00 00 1A 4B 00 0A F5 02 00 00 06 00 02 5C 47 82 90 5C 48 82 90 5...
USB 0	26.03.2002	16:12:06	245	19	7E 28 00 00 00 0C 4B 00 0A F5 02 00 00 03 00 04 00 06 82
USB 0	26.03.2002	16:12:06	0	32	7E 28 00 00 00 19 4B 01 03 00 00 05 00 0A FA 06 00 00 00 00 00 00 00 26...
USB 0	26.03.2002	16:12:06	245	19	7E 20 00 00 00 0C 4B 00 0A F5 02 00 00 04 00 04 00 06 82
USB 0	26.03.2002	16:12:06	245	19	7E 20 00 00 00 0C 4B 00 0A F5 02 00 00 05 00 04 00 06 82
USB 0	26.03.2002	16:12:06	250	19	7E 20 00 00 00 0C 4B 00 0A FA 02 00 01 02 00 04 00 06 82
USB 0	26.03.2002	16:12:06	250	33	7E 28 00 00 00 1A 4B 00 0A FA 02 00 01 04 00 02 54 C4 80 90 54 C5 80 90 A...
USB 0	26.03.2002	16:12:06	0	28	7E 28 00 00 00 15 4B 00 06 00 00 05 00 0A F5 04 F5 5C 4F 03 03 03 03 03...
USB 0	26.03.2002	16:12:06	250	22	7E 20 00 00 00 0F 4B 00 0A FA 02 00 01 05 00 02 4B 7F 80 90 A0 C5
USB 0	26.03.2002	16:12:06	250	33	7E 28 00 00 00 1A 4B 00 0A FA 02 00 01 01 00 02 54 C4 80 90 54 C5 80 90 A...
USB 0	26.03.2002	16:12:05	245	152	7E 20 00 00 00 91 4B 00 0A F5 02 00 00 01 00 02 0B AA 80 90 A0 B0 C0 D0 E...
USB 0	26.03.2002	16:12:05	250	57	7E 28 00 00 00 32 4B 00 0A FA 02 00 01 04 00 02 54 88 80 90 54 89 80 90 54...
USB 0	26.03.2002	16:12:05	0	32	7E 28 00 00 00 19 4B 00 04 00 00 05 00 0A F5 06 00 00 00 00 00 00 00 26 ..
USB 0	26.03.2002	16:12:05	250	26	7E 28 00 00 00 13 4B 00 0A FA 02 00 01 05 00 02 3E E6 80 90 A0 B0 C0 D0 E...
USB 0	26.03.2002	16:12:05	0	32	7E 28 00 00 00 19 4B 00 05 00 00 05 00 0A F5 06 00 00 00 00 00 00 00 26 ..
COM 1	26.03.2002	16:12:05	5	102	7E 28 00 00 00 5F 49 02 41 05 02 50 09 54 05 05 11 09 02 01 02 00 2D 82 90 ..
USB 0	26.03.2002	16:12:05	0	23	7E 28 00 00 00 10 4B 01 04 00 00 05 00 0A FA 04 FA 54 C4 03 1F 07 98
USB 0	26.03.2002	16:12:05	250	25	7E 28 00 00 00 12 4B 00 0A FA 02 00 01 01 00 02 54 88 82 90 54 89 82 90 E0
USB 0	26.03.2002	16:12:05	0	24	7E 20 00 00 00 11 4B 00 06 00 00 05 00 0A F5 04 F5 5C 47 03 03 03 03 FD
USB 0	26.03.2002	16:12:05	0	122	7E 28 00 00 00 73 4B 00 01 00 00 05 00 0A F5 04 F5 2E 81 7F 7F 7F 7F 7F ..
USB 0	26.03.2002	16:12:05	0	21	7E 28 00 00 00 0E 4B 01 05 00 00 05 00 0A FA 04 FA 4B 7F 07 29
USB 0	26.03.2002	16:12:06	250	33	7E 28 00 00 00 1A 4B 00 0A FA 02 00 01 03 00 02 54 C4 80 90 54 C5 80 90 A...
USB 0	26.03.2002	16:12:06	245	19	7E 28 00 00 00 0C 4B 00 0A F5 02 00 00 02 00 04 00 06 80

Bei jedem Datenblock wird der Port angegeben, von welchem die Daten empfangen oder gesendet wurden. Wie auch in der Protokoll-Ansicht werden diese Einträge mit Datum und Uhrzeit versehen. Außerdem wird noch die Empfangs-Device-Adresse und die Länge des Datenblocks mit ausgegeben.

Device-Ansicht

In dieser Ansicht werden folgende Informationen angezeigt:

- Alle verwendeten Device-Adressen mit ihren zugehörigen Anwendungen
- Alle Interfaces mit ihren zugehörigen Ports und Device-Adressen, sowie die Typen und Zustände der Device-Adressen
- Alle vorhandenen USB-Geräte und ihre zugehörigen Interfaces
- Alle verwendeten seriellen Schnittstellen und ihre zugehörigen Interfaces.



Außerdem stehen folgende Schaltflächen zur Verfügung:

- Update: Aktualisiert alle Einträge in dieser Liste und öffnet den kompletten Baum. Wird auch ausgeführt, wenn die Device-Ansicht ausgewählt wird
- Collaps: Schließt den kompletten Baum
- Expand 1. Level: Öffnet den Baum bis zur ersten Ebene
- Expand all: Öffnet den kompletten Baum

Statuszeile

In der linken Hälfte der Statuszeile werden Hilfstexte angezeigt, wenn der Cursor über ein Menü oder einen Schaltknopf geführt wird. Im rechten Teil der Statuszeile wird der aktuelle Zustand des Filters angezeigt, auf welchem Typ und Port der Filter eingestellt ist. Mehr Informationen zum Filter stehen im Kapitel Filter.

Filter

Es kann ein Filter gesetzt werden, um nur bestimmte Daten anzuzeigen bzw. aufzuzeichnen. Der Filter wird in der Device-Ansicht eingestellt.

Sollen nur alle seriellen Daten angezeigt werden, muss mit der Maus ein Doppelklick auf „Serial Port“ ausgeführt werden. Dadurch erscheint in der Statuszeile beim Typ-Feld „Serial“ und im Port-Feld „all“.

Zum Aktivieren des Filters den Filter-Schaltknopf drücken. Soll der Filter wieder deaktiviert werden, den Filter-Schaltknopf erneut drücken. Dabei bleiben die Filter-Einstellungen erhalten.

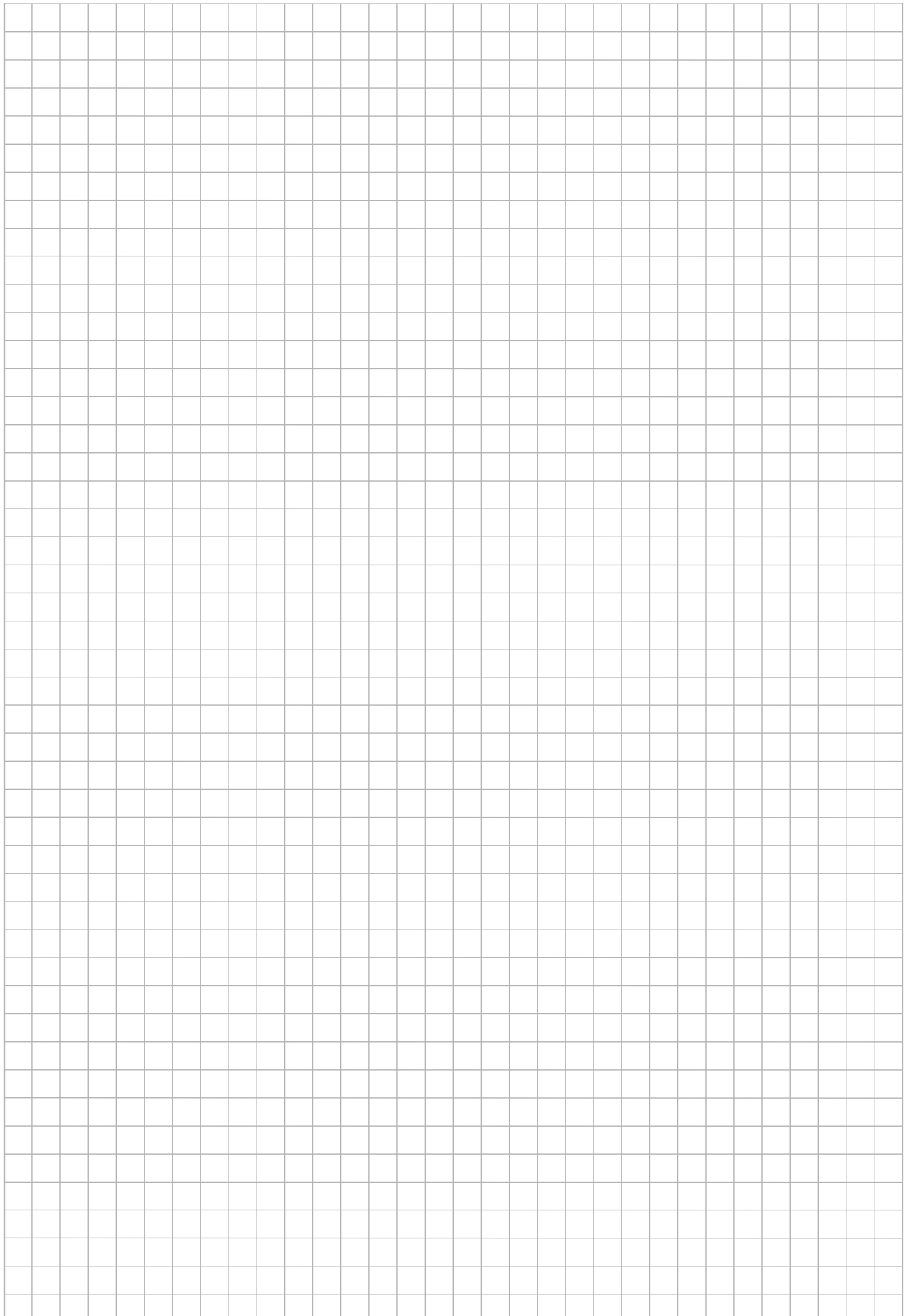
Tray-Icon

Wird das Tray-Icon angezeigt, kann mit Hilfe der rechten Maustaste ein Zusatzmenü geöffnet werden. In diesem Menü stehen alle notwendigen Einträge, die auch im Menü des Hauptfensters zu finden sind und im Kapitel Menüzeile beschrieben wurden.

6. Notizen









Honeywell Security Group

Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14

D-72458 Albstadt

www.honeywell.com/security/de

P03126-39-000-01

2012-02-22

© 2012 Novar GmbH

Honeywell

P03126-39-00001

